

Jahre
30

DVL  Deutscher Verband für
Landschaftspflege

Jubiläums-Rundbrief

1993 bis 2023 – 30 Jahre DVL

Wir haben Vergangenheit und leben Zukunft



Impressum

Herausgeber:	Deutscher Verband für Landschaftspflege (DVL) e. V.
Redaktion:	Liselotte Unseld, Sabine Richter
In Zusammenarbeit mit:	Bernd Blümlein, Marie Kaerlein, Dr. Jürgen Metzner, Leonhard Stobernack, Moritz Stüber
Bildnachweis:	Umschlag vorne und hinten: LPV Augsburg
Layout & Satz:	Nicole Sillner, www.almagrafica.de
Bezug über	Deutscher Verband für Landschaftspflege (DVL) e. V. Promenade 9, 91522 Ansbach E-Mail: info@dvl.org www.dvl.org

Auf der DVL-Webseite kann der Rundbrief in elektronischer Form im pdf-Format heruntergeladen werden.

Der DVL-Rundbrief wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) auf Grundlage eines Beschlusses des Deutschen Bundestags gefördert.

Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt allein beim DVL.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier. © Deutscher Verband für Landschaftspflege (DVL) e. V.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Hinweis: Grundsätzlich ist im Folgenden stets die feminine als auch die maskuline Form genannt. Sollte dies einmal nicht der Fall sein, so geschieht dies aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit. Die Inhalte beziehen sich jedoch stets sowohl auf Frauen und Männer. Um die Lesbarkeit zu fördern, wird im Folgenden der Deutsche Verband für Landschaftspflege (DVL) in gekürzter Form benannt. Gleiches gilt für die Landschaftspflegeverbände (LPV).

Inhalt

Ein Wort im Voraus	4
Am Anfang war...	6
Gründer*innen erinnern sich	11
Josef-Göppel-Symposium	16
Wir lieben Landschaft...	24
... in ganz Deutschland	28
Meilensteine – 30 Jahre DVL im Überblick	30
Die Landschaftspflegebewegung in Deutschland – Zahlen einer Erfolgsgeschichte	36
Ein Blick in die Zukunft	42



Ein Wort im Voraus

Liebe Mitglieder,
liebe Freundinnen und Freunde des DVL,

Wir haben Vergangenheit...

... auf die wir stolz sein können! Am 4. Juni 1993 wurde in Berlin der Deutsche Verband für Landschaftspflege (DVL) e. V. gegründet. Nicht von irgendjemandem! Ins Leben gerufen wurden der DVL von den Landschaftspflegeverbänden, seinen Mitgliedern. Deshalb ist der 30. Geburtstag ein Anlass zur Freude für die ganze Landschaftspflegefamilie!

Fest verankert in ihren Regionen arbeiten heute in über 190 Landschaftspflegeorganisationen Vertreterinnen und Vertreter aus Landwirtschaft, Naturschutz und Kommunalpolitik auf Augenhöhe und freiwilliger Basis zusammen. Die letzten 30 Jahre beweisen es: Die Drittelparität ist ein Erfolgsmodell und die Landschaftspflegeorganisationen sind, ob sie nun Landschaftspflegeverbände, Landschaftspflegevereine, Landschaftserhaltungsverbände, Biologische Stationen, Lokale Aktionen, Naturschutzstationen oder Ökologische Stationen heißen, bewährte Heimatbewahrer und erfolgreiche Regionalentwickler. Ob klassische Landschaftspflegemaßnahmen wie Pflanzungen, Entbuschungen, Heckenpflege, Pflegemahd, oder die Umsetzung von Beweidungs- und Streuobstprojekten, von komplexen Artenschutzprojekten oder Moorbodenschutz – alle Tätigkeiten werden fachlich professionell und engagiert angegangen. Von diesem einzigartigen Wissensschatz und der jahrzehntelangen Praxiserfahrung profitieren Menschen und Natur.

Der 30. Geburtstag ist außerdem Anlass, jenen zu danken, die den DVL auf den Weg brachten: Die DVL-Gründungsmütter und -väter, die mit Weitsicht und klugem Vorgehen die Entwicklung des DVL und der Landschaftspflege in Deutschland initiierte und voranbrachten. Stellvertretend genannt sollen sein: Josef Göppel, der als Gründungsvorsitzender offen gegenüber anderen Positionen mit versöhnlichem Ton den Grundstein legte und die Geschicke des DVL bis zu

seinem plötzlichen Tod 2022 lenkte. Florian Meusel, der maßgeblich die Etablierung der drittelparitätischen Landschaftspflegeidee in den damals neuen Bundesländern voranbrachte, Prof. Dr. Kai Frobel als Mitglied des Engen Gründungsvorstandes, der bis heute im Vorstand mitwirkt, sowie Dieter Pasch als langjähriges Mitglied des Engen Vorstandes und Ute Grothey, als amtierende Enge Vorständin. In Vertretung aller Mitarbeitenden, die täglich mit vollem Einsatz für den DVL und seine Mitglieder arbeiten, ob in den DVL-Geschäfts- und Koordinierungsstellen Ansbach, Dresden, Kiel, Mainz, Michendorf oder Reiskirchen, seien die Geschäftsführenden Sibylle Tschunko, Wolfram GÜthler und Dr. Jürgen Metzner genannt.

Auch unseren Wegbegleitern, dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, den Landesministerien, unseren Partnerinnen und Partnern aus Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft sei für die fruchtbare Zusammenarbeit gedankt!

Für das gemeinsam Geleistete der vergangenen 30 Jahre, auf das wir stolz sein dürfen, sage ich im Namen des Vorstandes, und auch persönlich, von Herzen DANKE!

Der DVL hat Landwirtschaft, Naturschutz und Kommunalpolitik schon an einem Tisch versammelt, als viele darin noch Gegensätze sahen. Als Ideengeber und wichtigen Partner bei der nachhaltigen Gestaltung unserer Kulturlandschaften schätzen wir Sie sehr. Machen Sie weiter so, gerne auch mal unbequem. Herzlichen Glückwunsch zum Dreißigsten!

– Cem Özdemir MdB,
Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft

Jahre
30



Deutscher Verband für
Landschaftspflege

Am Anfang war...

...eine Idee

Ein Beitrag von Sibylle Tschunko

In den Jahren 1985 bis 1989 wurden die ersten Landschaftspflegeverbände in Bayern gegründet. Diese neue Organisationsform mit ihrer Drittelparität aus Landwirtschaft, Naturschutz und Kommunalpolitik bewährte sich nach kurzer Zeit in der praktischen Umsetzung zahlreicher Projekte und konnte sich in Bayern rasch ausbreiten. In den anderen westlichen Bundesländern waren die zuständigen Behörden zunächst eher zurückhaltend. Mit der politischen Wende in der DDR eröffneten sich auch für die Landschaftspflegeverbände plötzlich ganz neue Aufgabenfelder. Bereits Anfang 1990 begegneten sich Josef Göppel und Florian Meusel bei grenzüberschreitenden Treffen von Aktiven im Naturschutz; es kamen Besuchergruppen aus Thüringen zum Landschaftspflegeverband Mittelfranken, die Mittelfranken fuhr im Sommer 1990 nach Thüringen und Sachsen.

Josef Göppel gelang es 1991, eine Förderung des Bundesumweltministeriums für ein zweijähriges Projekt „Landschaftspflegeverbände für Deutschland“ zu erhalten; Projektträger war der

Landschaftspflegeverband Mittelfranken. Nun konnten in allen fünf neuen Bundesländern Koordinierungsstellen eingerichtet und mit engagierten Personen besetzt werden: Peter Haubenreiser in Sachsen, Heide Haug (Frobel) in Brandenburg, Werner Bergner in Sachsen-Anhalt und Holger Wandsleb in Mecklenburg-Vorpommern übernahmen gemeinsam mit Florian Meusel die Aufbauarbeiten. In den neuen Bundesländern wurden dringend neue Organisationsformen gesucht, um Naturschutz und Landschaftspflege voranzubringen, vorhandene Strukturen einzubinden und nicht zuletzt Arbeitsplätze zu schaffen.

Zum ersten bundesweiten Treffen der Landschaftspflegeverbände im Sommer 1992 auf der Insel Vilm kamen 75 Teilnehmer*innen. Hier waren nicht nur zahlreiche LPVs vertreten, sondern auch die zuständigen Länderministerien aus nahezu allen Bundesländern. Neben dem Erfahrungsaustausch aus der praktischen Arbeit wurden Strategien zur Verankerung der Landschaftspflegeverbände in den Naturschutzgesetzen, die inhaltlichen Schwerpunkte der Arbeit und Möglichkeiten der Finanzierung diskutiert. Die Anwesenden beschlossen schließlich auch, „einen Dachverband der deutschen Landschaftspflegeverbände zu gründen, um die Kräfte zu bündeln, regionale Initiativen zu fördern und die Arbeit zu koordinieren“ (Tagungsbericht Insel Vilm 1992).

Das zweite bundesweite Treffen im Frühjahr 1993 fand mit 160 (!) Teilnehmer*innen in Almsfeld im Harz in einem ehemaligen Ferienheim statt. Zu

Ich wünsche dem DVL alles Gute zum 30jährigen Bestehen. Seit vielen Jahren arbeiten wir gut zusammen. Als Vorsitzende des Dachverbandes Biologischer Stationen habe ich viele Berührungspunkte. Die Biologischen Stationen übernehmen in NRW die Arbeit der Landschaftspflegeverbände, so konnten wir es mit dem DVL abstimmen. Fachlich profitieren wir sehr von der engagierten Arbeit des DVL.

– **Birgit Beckers**, 1. Vorsitzende des Dachverbandes Biologischer Stationen in Nordrhein-Westfalen

diesem Zeitpunkt waren bereits 60 Landschaftspflegeverbände in acht Bundesländern gegründet, die aus ihrer Arbeit und den unterschiedlichsten Projekten berichteten. Fachvorträge zu Naturschutzthemen und zur EG-Agrarreform, Arbeitsgruppen und die Diskussion des Satzungsentwurfs für den geplanten deutschen Dachverband füllten die zweitägige Veranstaltung.

Am 4. Juni 1993 erfolgte dann gut vorbereitet die Gründung des „Deutschen Verbandes für Landschaftspflege“ in Berlin im Beisein des Bundesumweltministers Dr. Klaus Töpfer. In seiner Rede betonte er, dass ihn insbesondere die Öffnung des Naturschutzes hin zur Landwirtschaft und die Einbeziehung der Kommunalpolitik bei der Idee der Landschaftspflegeverbände überzeugt hatte.

Die Broschüre zur DVL-Gründung enthielt übrigens bereits damals einen englischen und einen französischen Beitrag, in denen der DVL Beziehungen zu ähnlichen Organisationen in anderen europäischen Ländern sucht.

Die Gründungsmitglieder aus elf Bundesländern wählten Josef Göppel zum Vorsitzenden, Florian Meusel und Dr. Kai Frobels zu seinen Stellvertretern. Geschäftsführerin des DVL wurde Sibylle Tschunko, die sich dafür von ihrer Tätigkeit beim Landschaftspflegeverband Mittelfranken für 5 Jahre beurlauben ließ.

Damit konnte der DVL offiziell seine Arbeit aufnehmen. Die Geschäftsstelle wurde in Ansbach beim LPV Mittelfranken eingerichtet, dessen Mitarbeiter*innen immer zur Unterstützung der Arbeit bereit waren, z. B. bei der Organisation der Deutschen Landschaftspflegeitage der Folgejahre in Gießen, Torgau und Bad Münstereifel.

1996 konnte mit Förderung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt ein erstes großes Gemeinschaftsprojekt des DVL starten: der Aufbau regionaler Wirtschaftskreisläufe mit Naturmärkten in Sachsen, der Vermarktung von Aprikosen vom Süßen See in Sachsen-Anhalt, dem Bergwiesenheu in Thüringen und der Zucht des Rauwolligen Pommerischen Landschafts in Mecklenburg-Vorpommern. Brandenburg war mit Umweltbildungs- und Naherholungsangeboten am Südrand von Berlin dabei. Als Projektleitung wurde Wolfram Güthler eingestellt, der ab 1998 die Geschäftsführung des DVL übernahm.

Die ersten Jahre waren der intensiven Betreuung der bestehenden Landschaftspflegeverbände gewidmet. Es galt insbesondere, Förderungsmöglichkeiten in den einzelnen Bundesländern zu erschließen, einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch zu organisieren und die Qualität der Arbeit hochzuhalten. Hinzu kam die Initiierung weiterer Neugründungen und auch der Schutz des Begriffs „Landschaftspflegeverband“ in Verbindung mit der Drittelparität.

Bis heute sind diese Tätigkeiten Teil der Arbeit des DVL. Welche Dynamik und Präsenz in fast allen Bundesländern die Landschaftspflegeverbände inzwischen entwickelt haben, war in den Anfangsjahren jedoch kaum vorstellbar. Mit dem Schwung und Engagement der ersten 30 Jahre kann der DVL sehr zuversichtlich die Aufgaben der nächsten Jahrzehnte angehen.



Sibylle Tschunko war fast 35 Jahre, von April 1986 bis zum Jahresende 2020, Geschäftsführerin des Landschaftspflegeverbands Mittelfranken. Parallel war sie in den Anfangsjahren auch fünf Jahre Geschäftsführerin des DVL. Sie hat in dieser Zeit nicht nur die Geschicke des flächengrößten LPV in Bayern maßgeblich bestimmt, sondern auch die Landschaftspflegebewegung bundesweit mit aus dem Boden gehoben. Für diese Leistungen erhielt Sibylle Tschunko 2021 den Deutschen Landschaftspflegepreis in der Kategorie „Engagierte Person“.



Es freut mich außerordentlich, dem DVL zu seinem 30jährigen als Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz gratulieren zu dürfen. Denn just in diesem Jahr feiert auch das BfN sein 30jähriges Bestehen. Und von Anfang an war uns der DVL mit seinen landwirtschaftlichen und kommunalen Akteuren ein außerordentlich wichtiger Gesprächs- und Projektpartner. Die erfolgreiche kooperative Zusammenarbeit zwischen Naturschutz und Landwirtschaft sowohl mit Praxisprojekten wie mit konzeptionellen Ansätzen z. B. zur Neugestaltung der Agrarpolitik setzt das BfN gerne fort. Mit der guten Zusammenarbeit zwischen DVL und BfN wird der Schutz der Biodiversität und der natürliche Klimaschutz insbesondere in den Kulturlandschaften weiter gestärkt.

– **Sabine Riewenherm**, Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz

... Engagement

Vom Beginn der DVL-Partnerschaft mit dem Bundeslandwirtschaftsministerium

Ein Beitrag von Florian Meusel

In den ersten Jahren lag es in meiner Verantwortung als stellvertretender Vorsitzender des DVL, die Idee des „Grünen Bandes“ in das Bundeslandwirtschaftsministerium zu tragen.

Das Grüne Band ist der größte Biotopverbund Deutschlands. Es bezeichnet den Geländestreifen zwischen der ehemaligen innerdeutschen Grenze und den Grenzanlagen auf östlicher Seite. Der 1.393 km lange und 50-200 m breite Geländestreifen soll ein Grüngürtel bleiben bzw. es wieder werden. Der Geländestreifen reicht in Deutschland von Travemünde bis zum Dreiländereck bei Hof.

Prof. Wolfgang Engelhard, der entscheidend für die ersten Kontakte des DVL zum Bundeslandwirtschaftsministerium war, verabredete 1994 für mich einen Gesprächstermin mit damaligen Bundesminister und „Urbayer“ Ignaz Kiechle in München.

Ich sollte am Tag des Termins am Eingang der CSU-Zentrale warten, bis die Vormittagssitzung zu Ende ist. Alfred Ringler vom damaligen Alpeninstitut hatte, mit seinem grandiosen Sinn für originelle fachliche Methodik, eine Art Tapetenrolle mit der gesamten Länge des grünen Bands angefertigt, welche grafisch anhand botanischer und zoologischer Schlüsselarten die notwendige Verzahnung von landwirtschaftlichen Flächen und Räumen darstellte.

Mit dieser „Tapetenrolle“ unter dem Arm wartete ich geduldig auf den Bundesminister. Mit Ende der

Sitzung strömte die gesamte damalige CSU-Elite aus der Tür und ich sprach Ignaz Kiechle direkt auf unseren Gesprächstermin an. „Ach ja, Sie sind Herr Meusel. Wissen’s, ich muss hier nebenan im Biergarten erst mal ein Eis essen, da können’s mir ja kurz erzählen, was’s wollen!“ Der Bundesminister aß seinen riesigen Eisbecher mit hörbaren Genuss, während ich versuchte, mit vielen Worten beim sachten Entrollen meiner Tapeten-Grafik für die landwirtschaftliche Akzeptanz unseres Naturschutzanliegens zu werben. Kiechle hörte – weiterhin Eis essend – zunehmend interessiert zu. Vor dem leeren Eisbecher sagte er überraschend: „Wissen’s, das ist wirklich sehr interessant und ich möchte da unbedingt mehr erfahren. Ich muss jetzt gleich nach Erfurt fliegen, kommen’s einfach mit, dann können wir uns ausführlich unterhalten!“ Kaum gesagt, wurde ich mit ihm in den Dienstwagen verfrachtet und es ging direkt zum Dienstflieger. Dort lag für meinen Gesprächspartner der aktuelle „Bayernkurier“ als Fluglektüre bereit. Kurzerhand legte er diesen zur Seite und widmete sich jetzt offen unserem Anliegen. Die Tapetenrolle vom Grünen Band wurde im Flugzeug vollkommen entrollt, erläutert und half, dass der Minister das Prinzip und das landwirtschaftliche Mitwirken in unseren Landschaftspflegeverbänden verstand. Nach einer Stunde Flugzeit in freundschaftlicher Atmosphäre empfing ihn Dr. Volker Sklenar, der damalige Thüringer Landwirtschaftsminister, in Erfurt. Als ich nach dem Minister mit meiner Rolle aus dem

Flugzeug stieg, lachte Sklenar, mit dem ich schon damals befreundet war, herzlich und fragte Kiechle nach meinem Anliegen.

„Wissen's, Herr Sklenar, das mit dem Grünen Band habe ich jetzt erst richtig verstanden und wir haben als Landwirtschaft die Pflicht hier aktiv mitzuwirken! Mit den LPVs können wir das sehr gut einbringen!“

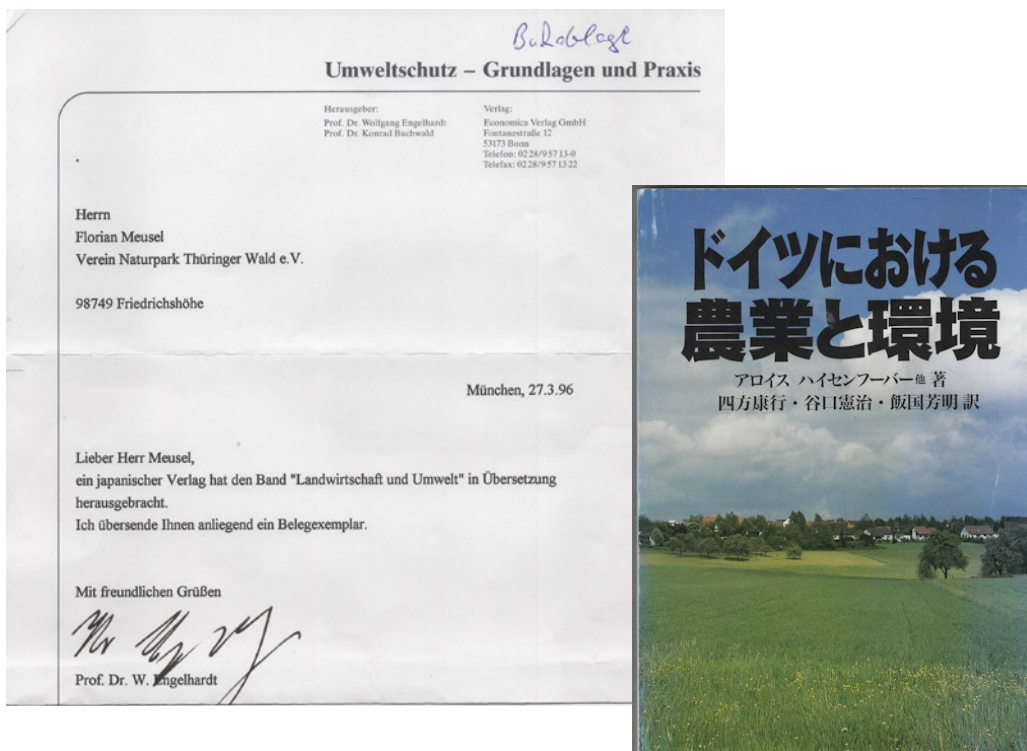
Mit dieser letzten Botschaft verschwand der Bundesminister mit seinem Kollegen Volker Sklenar, und ich stand allein auf dem Rollfeld mit Alfred Ringlers Tapetenrolle.....

Danach gab es kaum ein Treffen mit Kollegen aus dem BMEL ohne ein „Ich soll sie herzlich von unserem Minister grüßen!“ Ignaz Kiechle hat als Bundesminister aktiv für die Verbreitung unserer Grüne-Band-Vision gesorgt! Auch die Landschaftspflegeverbände hatten seitdem diesem Ereignis im BMEL einen etablierten und akzeptierten Stand.

Florian Meusel ist Gründungsmitglied und noch heute stellvertretender Vorsitzender des DVL. Zusammen mit Josef Göppel gilt er als Vater der Landschaftspflegebewegung in Deutschland und ist auch Gründer und Vorstandsvorsitzender der Stiftung Deutsche Landschaften.



... Kurioses



Ein Kuriosum der DVL-Entstehungsgeschichte: Die japanische Ausgabe eines Lehrbuchs von Prof. Wolfgang Engelhard über das Konzept und das Wirken von Landschaftspflegeverbänden. Prof. Wolfgang Engelhard hat sich unter anderem durch seine Kontakte in das Bundeslandwirtschaftsministerium in den Anfangsjahren des DVL verdient gemacht. Foto: F. Meusel

Alle Projekte
und Akteure im
Überblick



Gründer*innen erinnern sich

„Der DVL war eine gemeinsame Idee“

Interview durch Dr. Jürgen Metzner

Der DVL wurde am 04.06.1993 in Berlin gegründet. Was schießt Ihnen als erstes durch den Kopf, wenn Sie an diesen Tag denken?

Christoph Mann: Die Gründung des DVL war für uns ein hervorragendes Ereignis, zumal die Bündelung und damit bundesweite Ausstrahlung der genialen Idee der Drittelparität in einem Bundesverband überfällig war.

Klaus Blümlhuber: Es war eine richtige Aufbruchsstimmung zu spüren, erzeugt in erster Linie von Josef Göppel, aber auch vom damaligen Umweltminister Klaus Töpfer. Wir spürten voller Optimismus, Teil einer Bewegung im wiedervereinigten Deutschland zu sein.

Heide Frobels: Ich erinnere mich an eine tolle Tagungsstätte. Und wie jede andere DVL-Veranstaltung, die ich besucht habe, war auch diese perfekt organisiert.

Florian Meusel: Die Gründung selbst war für mich ein logischer Schritt zur Zusammenarbeit der bereits bestehenden LPV in einigen Bundesländern. Eine kleine Gruppe um Josef Göppel hatte die Gründung vorbereitet, und Berlin war als Gründungsort gesetzt, weil Dr. Klaus Töpfer dabei sein wollte. Töpfer hatte mit uns in einem Tourismusausschuss festgestellt, dass nicht nur „Bett und Frühstück“ wichtig ist, sondern der Blick auf die Landschaften und die Landschaftspflege. Die eigentliche Gründungsversammlung war stringent und ohne ausufernde Diskussionen. Das war eben auch einer von Josef Göppels Qualitäten.

Wie war der Zeitgeist Anfang der 90er? Aus welcher Motivation ist der DVL entstanden?

Florian Meusel: Die Situation zur Gründungszeit war durch die sehr unterschiedlichen Verhältnisse zwischen Biotop-Einzelmaßnahmen und riesigen wertvollen Landschaftseinheiten im damaligen „Osten“ geprägt. Das war besonders durch die Unterschiede in der Struktur und den Flächengrößen der Landwirtschaft charakterisiert. Um aus diesen großen Unterschieden während der „Aufschwung Ost“-Zeit etwas Gemeinsames als Ziel zu formulieren, war mein Vorschlag zum „Denken in Landschaften“ statt zum „Denken in einzelnen Biotopen“.

Klaus Blümlhuber: Während staatliche Behörden wie z. B. Flurbereinigung, Straßenbau oder Wasserwirtschaft noch große Eingriffe in Natur und Landschaft verursachten, gab es zum einen nur wenige Ehrenamtliche aus den Naturschutzverbänden, die konkrete Maßnahmen zum Schutz der Biodiversität z. B. durch Streuwiesenmähd durchführten. Zum anderen standen sich auch Naturschutz und Landwirtschaft noch sehr konträr gegenüber. Durch gemeinsame konkrete Landschaftspflegeprojekte vor Ort unter Einbindung der Bauern in der Umsetzung sollten diese Gegensätze durch die professionelle Struktur der LPV zumindest abgemildert werden.

Links: Gründungsveranstaltung am 04.06.1993

Christoph Mann: Ich war 20 Jahre in einem vogtländischen Landwirtschaftsbetrieb tätig und habe auch dort den permanenten Druck zwischen Landwirtschaft und Naturschutz hautnah miterlebt.

Dass mit dem Ende der DDR die „Industrialisierung“ der Landwirtschaft nicht zu Ende ist, war mir schon damals bewusst, was die derzeitige Intensivierung und der Konzentrationsprozess in den Altbundesländern belegt.

Deshalb war es für mich eine große Motivation, meine Erfahrungen und landwirtschaftlichen Sachverstand einzubringen, um durch die Verbindung von Landwirtschaft, Naturschutz und Kommune den „reinen“ Naturschutz aus seiner „Nischenökologie“ herauszuholen und ihn in eine flächenhafte Extensivierung und Landschaftspflege einzubinden.

Heide Frobels: Im DVL-Gründungsjahr wurde auch

die Koordinierungsstelle der LPV für Brandenburg eingerichtet. Es gab bis dahin nur einzelne LPV in Brandenburg, aber die Idee setzte sich in den Folgejahren sehr schnell in vielen Regionen durch. Während unser Tun aus dem Landwirtschaftsministerium kritisch und mit Argwohn verfolgt wurde, sind wir bei Gründungsinitiativen vor Ort relativ schnell auf Interesse gestoßen und haben Mitstreiter aus allen relevanten Gruppierungen finden können. Landwirte haben auf einen Zuverdienst im Bereich der Landschaftspflege gehofft, Naturschützer waren froh über jede Möglichkeit, wertvolle Natur zu erhalten und zu pflegen, und bei Kommunalpolitikern kam insbesondere die Idee der Drittelparität gut an.

Christoph Mann: Insgesamt haben viele ostdeutsche LPV mit der Gründung des DVL eine deutliche Rückenstärkung und Aufwertung ihrer Tätigkeit erfahren.

Beim Rückblick auf die Geschichte der Landschaftspflegeverbände wird oft als erster Josef Göppel genannt. Welche Rolle spielte die Person Göppel?

Klaus Blümlhuber: Josef Göppel war eindeutig die treibende Kraft bei der Gründung des DVL – dank seines Weitblickes und seines Vermögens, gegensätzliche Positionen zu versöhnen und Personen aus den verschiedenen Lagern für die Idee der Landschaftspflegeverbände zu begeistern. Das gelang ihm auch sehr gut auf Bundesebene. Der ehemalige Bundesumweltminister Klaus Töpfer ist dafür bestes Beispiel.

Christoph Mann: Für mich war er mit seiner praktischen, charismatischen Art und mit seinem überparteilichen Auftreten von Anfang an Motor und Vorbild im DVL.

Heide Frobels: Er war sehr überzeugend, hat stets offen und interessiert mit jedermann gesprochen – egal ob Landwirt oder Minister. Auch für mich als Angestellte war er ein sehr guter Ratgeber.

Florian Meusel: Josef Göppel lernte ich schon 1990 bei einem BN-Naturschutz-Tag in Fürth kennen. Der Beginn dieser echten und langen Freundschaft und gegenseitigen Wertschätzung wurde leider durch seinen plötzlichen Tod 2022 „beendet“. Unzählige Treffen bundesweit oder in seinem schönen Garten, oft mit Kuchen von seiner Frau Rosalinde, dienten zum gegenseitigen Austausch zur Idee der Landschaftspflegeverbände, Förderstrategien, kleinen Vorstandssitzungen und vielen anderen Fachthemen.

Josef war für mich auch der wichtige Gast bei der Gründung des 1. LPV der neuen Länder „Thüringer Wald“ 1990 in Friedrichshöhe. Selbst die „Süddeutsche“ berichtete damals von diesem Tag mit Josef Göppel am Rennsteig!

Welche anderen Akteure waren neben Göppel noch wichtig?

Christoph Mann: Ohne einzelne Personen zu nennen, war und ist die paritätische Zusammensetzung des Gründungsvorstandes zur Wahrung einer echten Drittelparität und der sofortige Aufbau einer, mit guten Geschäftsführern besetzten,

Bundesgeschäftsstelle sehr zielführend.

Heide Frobels: Von großer Bedeutung war und ist aber auch das Ansbacher Büroteam in der Bundesgeschäftsstelle, das die Koordinierungsstellen in den Bundesländern und die Initiativen und Vereine

in jeder Hinsicht unterstützt hat. Von der damaligen Geschäftsführung habe ich sehr viel gelernt, sowohl fachlich als auch bei strategischen Fragestellungen.

Florian Meusel: Die DVL-Gründung war eine gemeinsame Idee, mit Hilfe natürlich der Ansbacher Geschäftsstelle – Sibylle Tschunko, später dann Wolfram Güthler und weiteren lieben Mitarbeitern!

Mit meinen damaligen Preisgeld der Verleihung des Deutschen Kulturpreises in der Münchner Residenz konnte ich mit Josef die „Stiftung Deutsche Landschaften“ ins Leben rufen, da war Matthias Schillo von Anfang unser rechtssicherer Ideengeber und super stetiger Begleiter als Verantwortlicher im Stiftungsrat.

Niemand konnte genau vorhersagen, was aus dem DVL wird. Welche Einschätzungen von 1993 haben sich für Sie als Fehleinschätzungen herausgestellt? Was ist genauso eingetreten?

Christoph Mann: Die finanzielle Situation der ost-deutschen Verbände war und ist immer noch problematisch. Der DVL-Bundesverband half u.a. durch das Einbringen naturschutzfachlich anspruchsvoller, finanziell gesicherter Projekte sowie den Einsatz von Regionalkoordinatoren und -koordinatorinnen, diese Entwicklungsphase zu bewältigen. Neben dieser maßgeblichen Unterstützung durch den DVL sollten aber auch alle Initiativen zur langfristigen Erschließung von Landesmitteln inklusive der Verankerung des DVL in die Landesnaturschutzgesetze

positiv begleitet werden.

Klaus Blümlhuber: Nicht zu erwarten war, dass einige westliche Bundesländer deutlich später die Idee der LPV aufgegriffen haben als die östlichen Bundesländer. Während auf der Projektebene, sprich Landkreise, der Ausgleich der Interessen zwischen Politik, Landwirtschaft und Naturschutz besser gelungen ist als zu erwarten war, ist dies auf Landes- und Bundesebene nach wie vor schwierig, obgleich doch im Rückblick auf 30 Jahre deutliche Verbesserungen eingetreten sind.

Was ist für Sie heute „der DVL“? Wie muss er sich weiterentwickeln?

Christoph Mann: Der DVL hat heute einen großen Stellenwert in ganz Deutschland erreicht, namhafte Artenschutzprojekte wurden etabliert. Wir sind aber ein Verband, der mit Landschaftspflege unsere Kulturlandschaften in Gänze erhalten und wieder „in Wert“ setzen will. Deshalb sollten künftig vermehrt praktische, flächenwirksame Projekte gemeinsam mit Landwirten umgesetzt und sie, z. B. anhand einer Gemeinwohlprämie, aktiver in diesen Prozess einbezogen werden. Das heißt auch, konsequent an der Drittelparität in den einzelnen Verbänden festzuhalten und sie weiter praktisch auszugestalten. Wir brauchen auch keine „Paper Parks“, also Schutzgebiete, die nur auf dem Papier existieren. Der DVL sollte die LPV in der Vor-Ort-Umsetzung unterstützen.

andere Unterstrukturen bewusst verzichtet. Es ging insbesondere um die Einbindung und Nutzung der bundesweiten Themen und Förderstrategien für die LPV vor Ort. Dieser Grundsatz der direkten Unterstützung muss im DVL auch künftig gelten.

Gut gefällt mir der Themen-Ansatz, z. B. das Thema Mittelgebirge und Klimaschutz. Als Vorstandsvorsitzender der „Stiftung Deutsche Landschaften“ ist für mich die Unterstützung der LPVs durch diese DVL-Stiftung nach wie vor das wichtigste Anliegen.

Mit Gemeinwohlprämie und Bonussysteme für eine soziale und ökologische EU-Agrarreform: Euer Motto „Wir lieben Landschaft“ ist keine kurzfristige Romanze zwischen Landwirtschaft und Landschaftspflege, sondern eine tiefe Beziehung, die weit über 30 Jahre hinaustragen wird. Dafür wünsche ich dem DVL von Herzen alles Gute!

– **Georg Janßen**, Bundesgeschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft

Florian Meusel: Genau! Das Kümmern um die LPV muss immer im Mittelpunkt stehen. Bei der Gründung des DVL als gemeinsamer Bundesverband der Landschaftspflegeverbände wurde auf zeit- und kraftraubende Landesverbände oder

Klaus Blümlhuber: Der DVL gibt Orientierung in aktuellen fachlichen, strategischen und verbandspolitischen Fragen auf der jeweiligen Landesebene und auch für die einzelnen Verbände.

Zukünftig sollte sich der DVL verstärkt auf EU-Ebene zusammen mit Landcare Europe, den Josef Göppel

ins Werk gesetzt hat, sowie auf Bundes- und Landesebene für eine naturverträglichere Agrarpolitik stark machen. Auf diesen Ebenen wird über das Gesicht unserer Landschaften entschieden.

Das Interview führte Dr. Jürgen Metzner, Geschäftsführer des DVL

Zu den Personen:



Florian Meusel ist Gründungsmitglied und noch heute stellvertretender Vorsitzender des DVL. Zusammen mit Josef Göppel gilt er als Vater der Landschaftspflegebewegung in Deutschland und ist auch Gründer und Vorstandsvorsitzender der Stiftung Deutsche Landschaften.



Christoph Mann hat am 18.12.1990 als geschäftsführender Vorstand gemeinsam mit Wolfgang Reyer und Peter Haubenreiser den LPV Oberes Vogtland e.V. als ersten Landschaftspflegeverband in Sachsen gegründet. Er ist DVL-Gründungsmitglied und war von 1993 bis 2018 Beisitzer im DVL-Bundesvorstand.



Heide Frobel war die erste Besetzung des DVL für eine Koordinierungsstelle (Brandenburg) und auch bei der DVL-Gründung mit dabei.



Klaus Blümlhuber war Geschäftsführer eines der ersten deutschen Landschaftspflegeverbände (VöF Kelheim) und über 20 Jahre lang zusammen mit Sibylle Tschunko Landessprecher der Landschaftspflegeverbände in Bayern.

Ob Streuobstwiese, Magerrasen oder Feldhamster, wir haben ein gemeinsames Ziel: Wir schützen die Artenvielfalt und damit unser Leben und unsere Zukunft. Sie beim DVL leisten dabei einen wichtigen Beitrag. Ich danke Ihnen, dass Sie uns in Hessen bei der Gründung von nunmehr 17 Landschaftspflegeverbänden unterstützt haben. So können Naturschutz, Landwirtschaft und Verwaltung in den Regionen an einem Strang ziehen. Ich wünsche mir, dass das Erfolgskonzept der Kooperation weiterwächst und gedeiht und der DVL ein starker verlässlicher Dachverband bleibt. Dafür weiterhin alles Gute!

– **Priska Hinz**, MdL, Hessische Staatsministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Der DVL gratuliert: 10 Jahre Landesverband Sachsen

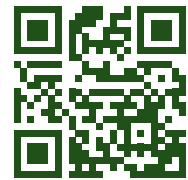
2023 können die Landschaftspflegeverbände in Sachsen gleich zwei Jubiläen feiern: 30 Jahre DVL und 10 Jahre DVL-Landesverband Sachsen. 2013 wurde dieser rechtlich selbständige Landesverband gegründet. Ein Glücksfall nicht nur für die Landschaftspflege in Sachsen! „Die Sachsen“ sind auch eine starke Gruppe im Bundes-DVL und prägen unsere Positionen und Inhalte maßgeblich mit. Herzlichen Dank, dass ihr Euch nicht nur auf Landesebene, sondern auch im Bund und der EU engagiert für unsere politischen Ziele einsetzt. Auf weitere gute Zusammenarbeit!

Dr. Jürgen Metzner, Geschäftsführer DVL

Im Bild: Christina Kretschmar, Geschäftsführerin des DVL-Landesverbandes Sachsen, Andrea Dombois, MdL, Landtagsvizepräsidentin und Jubiläums-Schirmherrin, Maria Noichl MdEP, Vorsitzende des DVL, Dietrich Melzer, stellv. Vorsitzender des DVL-Landesverbandes Sachsen (2. bis 5.v.l.) und Ines Thume, stellv. Vorsitzende des DVL-Landesverbandes Sachsen (1.v.r.)
Bild: Mirko Stelzner.



Das Jubiläums-
Programm unter dvl-sachsen.org: [https://
dvl-sachsen.de/](https://dvl-sachsen.de/)



Josef-Göppel-Symposium

Leben und Wirtschaften im Einklang mit der Natur

Am 14. April 2023 fand in Schloss Nymphenburg in München das Josef-Göppel-Symposium statt, ein umweltpolitisches Symposium im Gedenken an DVL-Ehrenvorsitzenden Josef Göppel. Im Mittelpunkt des Symposiums stand die Frage, wie mit naturgemäßem Wirtschaften aktuellen Krisen begegnet werden kann.



DVL-Vorsitzende Maria Noichl, MdEP, begrüßt die 350 Gäste und stellt in ihrem Grußwort das visionäre Wirken ihres Vorgängers heraus. Mit den Landschaftspflegeverbänden habe er bereits vor Jahrzehnten ein Erfolgsmodell zur Bewahrung der Vielfalt etabliert, in dem Landwirtschaft, Naturschutz und Kommunalpolitik gleichberechtigt und freiwillig zusammenarbeiten. Ihr Ziel sei es, die typischen Eigenarten und gesunden Lebensgrundlagen in den von Menschen genutzten Landschaften zu erhalten. Im 30. Jahr seines Bestehens sei es dem DVL und seinen Mitgliedsverbänden deshalb Auftrag und Verpflichtung zugleich, das Vermächtnis von Josef Göppel zu bewahren und in die Zukunft zu tragen. Mit der Gründung von Landcare Europe am 7. Juni 2023 stünde der nächste Schritt an, die Landschaftspflegeidee in alle europäischen Länder zu tragen.

Ein Video der Veranstaltung sowie Mitschnitte sind auf dem Youtube-Kanal des DVL abrufbar.



Transformation: Landschaftspflegeverbände sind Vorreiter

In drei Fachforen wurden die Herzensthemen des DVL-Ehrenvorsitzenden thematisiert. Alexander Müller, ehemaligem Staatssekretär im Bundeslandwirtschaftsministerium und stellvertretender Generaldirektor der Welt-ernährungsorganisation, stellte in seinem Impulsvortrag die Vorreiterrolle der Landschaftspflegeverbände heraus. Darüber hinaus umriss er Punkte zur Weiterentwicklung der Arbeit der Landschaftspflegeverbände im Sinne Josef Göppels. Sein Vortrag ist in der Folge abgedruckt.

Das Josef-Göppel-Symposium brachte die Landschaftspflegefamilie zum Austausch in der schönen Ambiente des Schlosses Nymphenburg zusammen.



Ihr Verband verkörpert die großartige und urdemokratische Idee, Naturschutz über Parteigrenzen hinweg zum Nutzen aller zu betreiben. Sie bemühen sich insbesondere um gemeinsame Lösungen von Land- und Forstwirtschaft und Naturschutz. Dieser Weg wird für mich immer mit Ihrem Gründer Josef Göppel verbunden bleiben.

– **Steffi Lemke MdB**, Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

Kurz nach der deutschen Wiedervereinigung und der Gründung des DVL organisierte Josef Göppel in Potsdam eine Konferenz, unsere erste Begegnung. Es entwickelte sich eine Freundschaft – und eine Erfolgsgeschichte. Denn in allen ostdeutschen Bundesländern gründeten sich Landschaftspflegeverbände, die zu Vorkämpfern für eine ökologisch orientierte Landnutzung wurden. Es gibt weiter viel zu tun!

– **Prof. em. Dr. Michael Succow**, Stifter der Michael Succow Stiftung

Die Veranstaltung wurde von dem Journalisten Bernhard Pötter moderiert. Im Namen der Familie begrüßte Tochter Sophia Kraft die Anwesenden. Sie betonte, dass das Symposium keinen Endpunkt von Göppels Wirken darstellen, sondern die Möglichkeit bieten sollte, an seine weitreichenden Visionen anzuknüpfen, um Antworten auf die Herausforderungen in unserer Zeit zu finden.

Schirmherr der Veranstaltung war Alois Glück, der betonte: „Josef Göppel war ein ausgewiesener Fachpolitiker, oft kompromisslos in der Sache, doch immer wieder ein Brückenbauer.“



Moderator Bernhard Pötter und DVL-Pressereferent Leonhard Stoberneck besprechen die letzten Details des Ablaufs.

Herzlichen Glückwunsch zum 30-jährigen Bestehen! In Schleswig-Holstein sind die Lokalen Aktionen als regionale Einheiten des DVL wichtige und starke Partner für den Naturschutz – auch für unsere Landesbiodiversitätsstrategie „Kurs Natur 2030“. Vielen Dank für Ihre Unterstützung und: Weiter so!

– **Tobias Goldschmidt**,
Minister für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur des Landes Schleswig-Holstein



Bilder: Peter Roggenhain

Josef Göppels Ehefrau Rosalinde (2. v. l.) und drei ihrer vier Töchter, Teresa Göppel-Ramsurn (3 v. l.), Barbara Metz (4. v. l.) und Sophia Kraft (5 v. l.), Energieexpertin Prof. Dr. Claudia Kemfert, der ehemalige bayerische Landtagspräsident Alois Glück sowie Bayerns Innenminister Joachim Herrmann bei der Eröffnung des Symposiums in Nymphenburg.

Am Josef-Göppel-Symposium nahmen auch viele langjährige Weggefährten von Göppel teil, die nicht nur zurückschauten auf das gemeinsame Wirken, sondern die Brücke schlugen zu aktuellen und künftigen gesellschaftlichen Themen. Sepp Bichler, Gründer der „Energiebauern GmbH“, und Bärbel Höhn, ehemalige nordrhein-westfälische Umweltministerin und derzeit Energiebeauftragte des BMZ für Afrika, diskutierten ihre Ansätze für eine Energiewende insbesondere in den ländlichen Räumen.

Sepp Bichler und Bärbel Höhn diskutieren, wie die Energiewende gelingen kann.



Gut, dass es bereits vor 30 Jahren visionäre Menschen gab, die die Chancen eines Naturschutzhandelns in Drittelparität gesehen haben! Heute sind die LPV mit ihrem DVL in Schleswig-Holstein wie im Bund unersetzbar. Ich bin froh und dankbar, an diesem Prozess beteiligt gewesen zu sein. Alles Gute, viele Ideen und vor allem weiterhin Erfolg, liebe DVLe!

– **Uwe Dierking**, ehem. DVL-Landeskoordinator Schleswig-Holstein

Alexander Müller spricht über Josef Göppel, den Wert von Landschaften und über die Zukunft der Landschaftspflege

Liebe Familie, liebe Freundinnen und Freunde von Josef Göppel, meine sehr geehrten Damen und Herren,

es ist mir eine große Ehre, einen kleinen Beitrag zu diesem wirklich einmaligen Symposium zu leisten. Ich möchte versuchen, einige Gedanken von Josef Göppel aufzunehmen und diese ein bisschen weiterzuentwickeln. Und ich will daran erinnern, was Josef Göppel in seiner gesamten beruflichen und politischen Laufbahn immer gemacht hat: etwas neues anfangen, auch bei Widerstand weitergehen und altes Denken herausfordern.

Ich will mich hier im Wesentlichen auf zwei Gedanken konzentrieren: Erstens, was ist heute Innovation im ländlichen Raum, und zweitens, wie erreichen wir in einer demokratischen Gesellschaft, dass sich etwas zum Besseren verändert? Das Wissen, was eigentlich gemacht werden müsste, scheint nicht auszureichen. Wir müssen dieses Wissen auch in die Praxis umsetzen und hierzu bedarf es politischer Aktion in einem sehr breiten Sinne.

Ich will mit einem kurzen Rückblick beginnen und nehme Sie auf eine kleine Zeitreise mit. Frühjahr 2001: das Stichwort damals in der Bundespolitik war Rinderwahnsinn – Katastrophe mit

Milliardenschäden in der Landwirtschaft. Erst sehr spät, Jahre, nachdem es in anderen europäischen Ländern schon Testverfahren und weitgehende Maßnahmen gegeben hatte, wurde es in der Bundesrepublik mit einem Knall – dem ersten bestätigten BSE-Fall – auf die politische Agenda gesetzt. Damals war vollkommen klar: so kann die Landwirtschaftspolitik nicht weitermachen, da muss es eine Veränderung geben. Agrarwende war damals das Stichwort. Als Nebenwirkung der Debatte über den Rinderwahn kamen die Grünen ins Landwirtschaftsministerium. Renate Künast wurde Ministerin und ich wurde ihr Staatssekretär. Das war für die Parteien, die das Landwirtschaftsministerium als ihr politisches Zuhause betrachteten natürlich eine ungewollte „Nebenwirkung“ von BSE. Und entsprechend heftig ging es – trotz jahrelangem Versagen in der Bekämpfung von BSE – politisch zur Sache. In den ersten Wochen meiner Zeit im Ministerium kam abends eine **Anfrage**: Abgeordneter Göppel (CSU) will mit Ihnen persönlich reden. **Grund**: Sie machen Fehler in der Agrarpolitik! Das war natürlich nichts Neues, denn das haben wir ja jeden Tag von der Opposition gehört, insbesondere von der CSU. Ich hätte darauf nicht so schnell reagiert, wenn der Absender nicht Josef Göppel gewesen wäre. Wir haben uns getroffen

und Josef Göppel kam sofort zu seinem Kernanliegen: Wie können und müssen wir die Agrarpolitik so verändern, dass ländliche Räume gut für die Menschen sind, die dort leben und arbeiten und auch gut für diejenigen in den Städten sind, die von den Leistungen ländlicher Räume abhängig sind – ohne dass es ihnen oftmals selbst bewusst ist, wie abhängig sie von den ländlichen Räumen sind. Für Josef Göppel war klar, dass die Weiterentwicklung, ja die Veränderung der Agrarpolitik auf der europäischen Ebene zentral ist, wenn wir ländliche Räume fördern wollen. Und dies ist nicht das einzige Gespräch geblieben. Josef Göppel hat in diesem Zusammenhang immer darauf verwiesen, dass die Notwendigkeit von Korrekturen nicht nur die Agrarpolitik sondern auch eine veränderte Energiepolitik beinhalten müsse. Die Energiewende war im Jahr 2000/2001 ein Minderheitenprojekt. Es war damals, auch innerhalb meiner Partei, den Grünen, nicht unbedingt Konsens, dass Solarenergie und Wind die Lösung für die Energieversorgung der Zukunft ist. Hans-Josef Fell von den Grünen hat parteiübergreifend mit Hermann Scheer in der SPD und Josef Göppel in der CSU zusammengearbeitet. Ihnen war klar, dass bei einer nachhaltigen Energieversorgung dem ländlichen Räumen eine zentrale Rolle zukommt. Die damalige Auseinandersetzung um die Zukunft der Energieversorgung war auch ein – im besten Sinne – politischer Meinungskampf. Es ging darum, in einer Demokratie aus einer Minderheitsmeinung eine Mehrheitsmeinung zu machen. Nur so können Veränderungen gelingen.

Mir wurde für diesen kurzen Beitrag die Frage gestellt, was denn heute Innovation in und für die ländlichen Räume bedeutet. Lassen Sie mich hierzu ein paar Anmerkungen machen.

Dieses Symposium sollte der Anfang eines neuen Gesellschaftsvertrags für den ländlichen Raum sein. Die Debatten über die Zukunft werden und müssen kontrovers sein, es wird nicht ohne Konflikte abgehen. Es braucht die kontroverse und offene Diskussion und wir werden hier einen Pionier wie Josef Göppel, der Menschen aus ganz unterschiedlichen Gruppen und politischen Weltanschauungen zusammenführen konnte, sehr vermissen. Dieses Symposium ist deswegen besonders, weil sich hier eine sehr breite Allianz für den ländlichen Raum zusammengefunden hat – ganz in der Tradition von Josef Göppel.

Innovation scheint ja heute so etwas wie ein Zauberwort zu sein. **Aber was für eine Innovation für und im ländlichen Raum brauchen wir denn?** Ich habe heute Morgen die mittlerweile überall verfügbare „künstliche Intelligenz“ befragt. Binnen weniger Sekunden kommt auf die Frage, was ist Innovation im ländlichen Raum, eine vier oder fünf Seiten umfassende Antwort mit den Stichworten, die Sie alle kennen: Digitalisierung, Breitband, Wohnraum, Wertschöpfung, Integration, alles Stichworte, die sicherlich nicht falsch sind. Was mir aber in der Aufzählung gefehlt hat, was die künstliche Intelligenz heute noch nicht weiß, Josef Göppel aber schon vor 30 Jahren gewusst hat, ist, dass **Landschaften** und die Art und Weise, wie sie gemanagt werden, entscheidend für die Zukunft sind. Zur Lösung der globalen Probleme in dieser Welt – Klimakrise und Biodiversitätskrise, Welternährung – ist entscheidend, wie Landschaften bewirtschaftet werden. Das Management von Landschaften entscheidet darüber, ob und wie wir unsere Lebensgrundlage erhalten.

Ein gemeinsamer Weg ist der bessere Weg!

Deutschland ist ein Kulturland, mit vielen schönen Facetten in ganz unterschiedlichen Landstrichen. Kultur kommt von kultivieren, Urbarmachung, pflegen und unterhalten. Das wird von vielen Weidetieren übernommen. Bei der Arbeit der Weidetierhalter erfahren wir große Unterstützung durch die Landschaftspflegeverbände in ganz Deutschland. Der Dachverband, der Deutscher Verband für Landschaftspflege, ist ein starker Partner für die Landwirtschaft allgemein. Dafür sagen wir vielen Dank!

– **Arno Molter**, 1. Vorsitzender des Bundesverbandes Deutscher Galloway-Züchter



Alexander Müller, Gründer und Mitinhaber TMG – Think Tank for Sustainability, ehemaliger stellvertretender Generaldirektor der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) und Staatssekretär im Bundeslandwirtschaftsministerium, hält einen Impulsvortrag. Bild: Peter Roggenthin

Da sind Landschaftspflegeverbände ein erster, geradezu revolutionärer Ansatzpunkt gewesen, der aber heute weiterentwickelt werden muss, und deswegen ist meine These: **Innovation im ländlichen Raum bedeutet, dass wir den Wert der Landschaften richtig einschätzen!** Unser gesamtes ökonomisches System ist darauf aufgebaut, dass wir Naturkapital – und damit auch den Wert der Landschaften – ignorieren. Das ist einfach da. Das heutige System der Bilanzierung des Werts unserer Wirtschaft ist Teil des Problems. Ein Autounfall, mit hoffentlich nur Blechschaden, erhöht das Bruttosozialprodukt. Wenn allerdings jemand einen Obstbaum pflanzt, der in zehn Jahren mal Früchte tragen wird, dann zählt das nicht als Erhöhung des gesellschaftlichen Werts. Ich bin mir sicher, dass wir den Wert der Landschaft, der natürlichen Ressourcen, des Naturkapitals mit in die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung einbeziehen müssen. Das wird eine zentrale Innovation in unserem Denken sein. Betrachten wir die Natur als Konto auf einer Bank, dann machen wir heute etwas ganz Verrücktes: Wir

zahlen auf das Konto nicht ein; wir heben aber permanent ab! Das geht im privaten Leben nicht gut und in unserer Gesellschaft schon gar nicht.

Die große Auseinandersetzung über die Zukunft der ländlichen Räume, muss mit Umdenken und der Neubewertung des ländlichen Raumes beginnen: **wie schaffen wir es im Rahmen des Gesellschaftsvertrags, dass die Menschen den Wert der Natur anerkennen?** Und zwar nicht nur in Sonntagsreden! Zum Umfang, wie viel Naturverbrauch eigentlich hinter der Produktion billiger Lebensmittel steckt, gibt es nur geschätzte oder ungenaue Zahlen. Unsere billigen Lebensmittel sind in Wahrheit sehr, sehr teuer. Wir bezahlen einen möglichst niedrigen Preis im Supermarkt, das zweite Mal mit bezahlen wir mit Umweltzerstörung, das dritte Mal mit den Krankenkassenbeiträgen wegen ungesunder Lebensmittel oder ungesunder Ernährung und das vierte Mal mit der Zerstörung ländlicher Räume. Wenn wir den Wert der Lebensmittel neu bewerten würden, und das bedeutet nicht

die Preise zu erhöhen, würden sich die Rahmenbedingungen für Landschaftsmanagement grundlegend verändern. Es würde deutlich werden, dass wir etwas zu schützen und zu bewahren haben, möglicherweise auch zu verbessern. **Wir müssen uns auf das eigene Naturkapital konzentrieren und uns fragen: wie können wir diejenigen belohnen, die auf das Konto der Natur einzahlen?** Bisher reden wir immer von Subventionen und wir hören oft, dass wir uns nicht leisten können, z. B. noch einen Schäfer zu subventionieren. Oder für das Anlegen einer Streuobstwiese Geld auszugeben – das ist vollkommen falsches Denken! Dies sind Investitionen in die Zukunft, die aber in unserem ökonomischen System nicht anerkannt und abgebildet werden. Und umgekehrt gilt, dass die Zerstörung von Landschaften heute nicht als Kosten, als ökonomischer Verlust anerkannt werden. Die Kosten der Vernichtung von Natur werden aber bezahlt werden von zukünftigen Generationen oder von Menschen in anderen Regionen dieser Welt. Josef Göppel und die Landschaftspflegeverbände haben etwas angefangen haben, was nicht nur das Management von Landschaften effizienter macht, sondern auch neuen Wert und neues Einkommen schafft. Landschaftspflegeverbände bauen auch Kapital, Naturkapital für die Zukunft auf. Und ohne Natur und Naturkapital werden die großen globalen Krisen nicht bewältigt werden können. **Wenn wir diesen Gedanken weiterführen, dann müssen wir zeigen, wie man aus Landschaftspflegeverbänden ein globales Netzwerk der Sicherung der natürlichen Ressourcen, des Naturkapitals macht.**

Das funktioniert natürlich nicht nur mit theoretischem Wissen. Wie ist denn eigentlich die Energiewende zum Erfolg geworden? Die wurde nicht

nur dadurch zum Erfolg, dass neue Technologie geschaffen worden ist. Das war natürlich auch notwendig. Die wurde auch nicht zum Erfolg, weil es plötzlich Einspeisetarife gegeben hat. Das war auch notwendig. Sie wurde zum Erfolg, weil viele Menschen gesagt haben: „Sowas machen wir auch! So eine Solaranlage baue ich mir auch aufs Dach!“ – es gab eine Bewegung von Bürgerinnen und Bürgern, von Pionieren wie Josef Göppel in der Landschaftspflege! Wie können wir heute so weit kommen, dass Leute sagen, Landschaftsmanagement, da will ich auch dabei sein? Die Beweggründe für das Mitmachen können unterschiedlich sein. Das war die große Lektion von Josef Göppel. Er hat gezeigt, wie sich Nachhaltigkeit aus unterschiedlichen Quellen speisen kann: Bewahrung der Schöpfung, Unterstützung der ländlichen Regionen, Sicherung der Zukunft oder einfach Spaß an schönen Landschaften.

Von der heutigen Veranstaltung könnte ein starkes Signal ausgehen für einen neuen Gesellschaftsvertrag für den ländlichen Raum, der auch dazu führen kann, dass wir gemeinsam auf das Konto der Natur einzahlen und wir alle am Ende gemeinsam davon profitieren!

Aufgezeichnet beim Josef Göppel-Symposium am 14.04.2023 in Schloss Nymphenburg, München.

Zur Person: Alexander Müller, Gründer und Mitinhaber TMG – Thinktank für Sustainability, stv. Generaldirektor der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) a. D., ehemaliger Landtagsabgeordneter und Staatssekretär im Bundeslandwirtschaftsministerium.

Der DVL vertritt die Interessen der Menschen auf dem Land und setzt sich für den Erhalt der Kulturlandschaften ein. Klima-, Gewässer- und Bodenschutz beschäftigen auch uns Bauern – und nur gemeinsam mit uns kann dies erfolgreich gestaltet werden. Ihrem Verband wünsche ich weiterhin viel Erfolg!

– **Joachim Rukwied,**
Präsident des Deutschen Bauernverbandes



Wir lieben Landschaft...

#wirliebenlandschaft









Teile unsere Liebe zur Landschaft!

Auf facebook



instagram



linked in



youtube



... in ganz Deutschland

Der DVL ist auch in Schleswig-Holstein eine Erfolgsgeschichte! Die DVL-Landeskoordinierungsstelle wurde 2007 eingerichtet, seither haben sich Arbeitsbereiche und Aufgaben der Vereine stetig erweitert. Wir sind groß und bunt geworden! Mit der finanziellen Unterstützung durch das Land Schleswig-Holstein und die EU sind unsere LPV, die Lokalen Aktionen, und ergänzend unsere DVL-Regionalbüros mittlerweile flächendeckend als Kooperationen im Naturschutz aktiv. Und wir bleiben weiter dran! Herzliche Glückwünsche zum 30. aus dem Norden!

Dr. Helge Neumann, DVL-Landeskoordinator Schleswig-Holstein

Ländlichen Regionen und ihre Schätze waren immer sowohl für die LPV als auch den DVL wichtig. Nicht nur, um nachhaltig Natur zu erhalten, sondern auch, um die Menschen vor Ort ins Boot zu holen.

Aus dem DVL ist in 30 Jahren ein schlagkräftiger Verband geworden. Wir haben gemeinsam viel erreicht, Regionen sind heute im Bewusstsein der Gesellschaft angekommen. Diese bunte Vielfalt im DVL ist uns wichtig! Alles Gute zum 30-Jährigen!

Klaus König-Hollrah, Geschäftsführer des LPV Landkreis Göttingen

Die Biologischen Stationen in NRW sind teils drittelparitätisch organisiert. Diese und einige der nicht drittelparitätischen Stationen sind DVL-Mitglied. Bei vielen fällt die eigene Gründung wie beim DVL in die frühen Neunziger Jahre, so auch die „meiner“ Biologischen Station im Kreis Euskirchen, die just in diesem Jahr ihr 30. Jubiläum feiert. Die Biologischen Stationen haben sich wie der DVL aus kleinen Anfängen mittlerweile zu schlagkräftigen Institutionen mit zahlreichen Mitarbeitenden entwickelt.

Ich persönlich schätze besonders den kollegialen und freundschaftlichen Austausch in der großen „DVL-Familie“ und freue mich immer auf eure stets gut organisierten Landschaftspflegeitage und Seminare. Herzlichen Glückwunsch, auf die nächsten 30 Jahre erfolgreicher Zusammenarbeit mit den Biologischen Stationen in NRW!

Stefan Meisberger, Landessprecher der Biologischen Stationen NRW im DVL

1993 wurde in Berlin der Dachverband der Deutschen Landschaftspflegeverbände gegründet. Das Motto damals: „Ein Bündnis für die Natur“. Unser Verband war damals zwei Jahre alt. Mit Unterstützung des DVL hat sich unser Aufgabenfeld über Vertragsnaturschutz, Ausgleichs-, Kompensations- und Ökokontomaßnahmen bis hin zum Regionalmanagement ständig dynamisch erweitert. Vielen Dank für eure dauerhafte Unterstützung! Und erhaltet für die nächsten Jahrzehnte unbedingt die Konstruktion der Drittelparität – Grundpfeiler für die Arbeit der Landschaftspflegeverbände!

Jürgen Windgasse, LPV Rheingau-Taunus e.V.

Die Idee der Landschaftspflegeverbände kam früh nach Rheinland-Pfalz. Als zweiter Verband wurde der LPV Birkenfeld 1997 gegründet. Der DVL hat uns tatkräftig bei der politischen Arbeit im Land unterstützt und für die Idee der LPV geworben. Wer weiß, ob unsere Streuobstinitiative ohne den DVL so erfolgreich geworden wäre? Erinnerung sei an die „Regional Post“ oder die Seminarreihe „Nähe schafft Vertrauen“, die viele Anregungen lieferten. Ein Prosit auf den runden Geburtstag!

Andreas Schäfer, Geschäftsführer LPV Birkenfeld



Das Besondere an den Landschaftspflegeverbänden ist die Zusammenarbeit zwischen Naturschutz und Landwirtschaft, der produktionsintegrierte Naturschutz. Mit der Landschaftspflege konnten wir seit Bestehen unseres LPVs rund 4 Mio. Euro in unsere Region, das Mecklenburger ParkLand, investieren. Dies alles war und ist uns nur möglich als anerkannter Landschaftspflegeverband und durch die Unterstützung durch den DVL und dessen fachkundige Beratung und Vernetzung.

Herzliche Glückwünsche aus Mecklenburg-Vorpommern! Wir freuen uns auf viele weitere Jahre an Eurer Seite!

Dr. Heinrich Graf von Bassewitz und Maibritt Olsen,
Vorsitzender und Geschäftsführerin des LPV Mecklenburger Agrarkultur

Es war schön, als Vorstandsmitglied diese Zeit mitzuerleben und mitzugestalten. Die Umsetzung von Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung beispielsweise – anfangs umstritten, jetzt jedoch für viele LPV ein regelmäßiges Arbeitsfeld. Ganz persönlich habe ich von jeder Vorstandssitzung profitiert, dabei Menschen kennengelernt, die trotz unterschiedlicher politischer Ansichten eines verbindet: der Einsatz für unsere Landschaft. Mein Dank dafür an alle Mitarbeiter*innen, ich wünsche dem DVL weiterhin Erfolg!

Reinhard Baier Vorstandsmitglied des DVL und Mitglied im Landessprecherrat Brandenburg

Seit 10 Jahren bin ich im LPV Mittelthüringen Geschäftsführerin und konnte mir von Anfang an der Unterstützung des DVL beim Wiederaufbau meines Verbands sicher sein. Die Mitarbeiter*innen des DVL standen mir immer zur Seite, haben mir geduldig Fragen beantwortet, Anregungen geben und mich bei der Projektakquise unterstützt. Ich bin sehr dankbar für dieses großartige Netzwerk, den Austausch und die Seminare.

Beim Landschaftspflegetag muss man gewesen sein! Wir kommen wieder, na klar!

Jana Apel, Geschäftsführerin LPV Mittelthüringen

Seit fast 25 Jahren darf ich nun die Geschäfte des LPV Stadt Augsburg führen. Von Anfang an war der DVL für mich ein wichtiger Vernetzer der Landschaftspflegeverbände. Vom fachlichen Austausch bis hin zu vielfältigen Qualifizierungsmöglichkeiten bietet der DVL seinen Mitgliedern alles, was für die Geschäftsführung nötig ist. Dabei hat sich der DVL stetig weiterentwickelt und professionalisiert. Für die großartige Idee der Landschaftspflegeverbände ist der DVL unverzichtbar. Gut, dass wir ihn haben!

Nicolas Liebig, Geschäftsführer des LPV Stadt Augsburg

Was wünschen, ohne eigennützig zu erscheinen? Unser LEV profitierte von der Expertise des DVL: Die hat uns durch die Gründung geführt und denkwürdige Begegnungen beschert, wie der Besuch des DVL-Vorstands und der DVL-Geschäftsführung, die Erasmus-Exkursionen oder die Preisverleihungen. Wir gratulieren von Herzen und wünschen genau das: Bleibende Erinnerungen, auf europäischer und regionaler Ebene, die ein jeder, der dabei war, weiterträgt.

Dr. Regina Ostermann, Geschäftsführerin LEV Ortenaukreis mit Team

Meilensteine – 30 Jahre DVL im Überblick



1993

Am 4. Juni 1993 wird in Berlin der Deutsche Verband für Landschaftspflege (DVL) e. V. gegründet. Zu diesem Zeitpunkt sind über 60 Landschaftspflegeverbände in Deutschland tätig. Josef Göppel, Florian Meusel und Prof. Dr. Kai Frobels sind Mitglieder des Engen Vorstandes.

1995

Der erste DVL-Rundbrief erscheint.

1997

Dagmar Pfenning beginnt als Mitarbeiterin im DVL-Sekretariat. Bis heute ist sie für den DVL tätig.

Der Deutsche Landschaftspflegetag findet in Ansbach mit Bayerns Ministerpräsident Dr. Edmund Stoibers statt.

1994

In Torgau findet eine Tagung mit über 200 Teilnehmenden statt. Die Veranstaltung ist ein Diskussionsforum für Landschaftspflegeverbände zum Erfahrungsaustausch. In Gießen findet der 1. Deutsche Landschaftspflegetag statt. Das Positionspapier „Landschaftspflege im Dienst einer nachhaltigen Regionalentwicklung“ erscheint.

Im Januar 1994 wird Sybille Tschunko Geschäftsführerin des DVL.

1996

Erster Parlamentarischer Abend des DVL mit dem Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten des Deutschen Bundestages in Bonn zum Thema: „Aufbau regionaler Wirtschaftskreisläufe“

1998

Erstmals wird eine Koordinierungsstelle der Landschaftspflegeverbände in Bayern gefördert.

Ab 1. April 1998 übernimmt Wolfram Güthler die Geschäftsführung des DVL.



1999

Christina Kretzschmar beginnt ihre Tätigkeit als DVL-Landeskoordinatorin Sachsen.



2002

Gründung der „Stiftung Deutsche Landschaften“, Umzug des DVL zusammen mit dem Landschaftspflegeverband Mittelfranken in die Feuchtwanger Straße in Ansbach.



2004

Der DVL organisiert zusammen mit dem Landesverband Bayerischer Schafhalter auf dem Odeonsplatz in München seine erste und bisher einzige Demonstration. Die Landschaftspflegeverbände demonstrierten erfolgreich gegen die massiven Kürzungspläne der Staatsregierung in der Landschaftspflege.

Die erste europäische Austauschreise findet statt: Besuch aus Schottland beim DVL und LPV Mittelfranken

2000

Tagung „Jäger, Schäfer, Landschaftspfleger“ wird mit über 220 Teilnehmenden in Kloster Banz mit Mitteln der bayerischen GlücksSpirale gefördert. Erstmals wird diese Fördermöglichkeit in genutzt.

2001

Bundesprojekt „Nähe schafft Vertrauen“ mit dem Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) startet mit dem Ziel, Regionalinitiativen zu professionalisieren.

2003

Der deutsche Landschaftspflegetag findet in Potsdam statt.

Dieter Pasch wird Mitglied des Engen Vorstandes. 140 Landschaftspflegeverbände sind in Deutschland tätig.





2005

Erstmalige Verleihung des Deutschen Landschaftspflegepreises

2007

Die Koordinierungsstelle Schleswig-Holstein nimmt ihre Arbeit auf. Uwe Dierking wird als Landeskoordinator vom Land abgeordnet.

2009

Novelle des Bundesnaturschutzgesetzes: Landschaftspflegeverbände sind in §3 Absatz 4 jetzt definiert und als Erbringer für landschaftspflegerische Leistungen aufgeführt.

Ab 1. Juni 2009 übernimmt Dr. Jürgen Metzner die Geschäftsführung des DVL.

2006

Der Deutsche Landschaftspflegetag findet im Umweltbundesamt in Dessau statt.

2008

Der DVL wird auf Beschluss des Deutschen Bundestages durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft in Teilen institutionell gefördert.

2010

Beim DVL sind 19 Mitarbeitende (davon viele in Teilzeit) beschäftigt, neun davon in der Bundesgeschäftsstelle in Ansbach.
Die Satoyama Initiative wird vom DVL mitgegründet.

Wir wünschen dem DVL von Herzen eine weiterhin projektreiche und belebte Zukunft.

So tragen wir mit Stolz den Titel der Moorklimawirte, den Ihr erschaffen habt. Es ist das menschliche Miteinander, die Gemeinsamkeiten, die gleiche Wellenlänge, die diese Zusammenarbeit prägen.

Empathische Menschen, die den DVL verkörpern und ihn zu dem machen, was er ist: zu einem der wichtigsten Projektpartner im Bereich Moor in Brandenburg.

– **Juliane und Sebastian Petri**, Moor-Klimawirte aus dem Rhinluch



Ob im Klimaschutz, der Rettung der Arten oder im Bemühen um eine dauerhafte Zukunft der bäuerlichen Landwirtschaft: In zahlreichen Kooperationen mit dem BUND vor Ort, im engagierten politischen Ringen um praktikable Lösungen in Berlin, Brüssel und anderswo verkörpert der Deutsche Verband für Landschaftspflege wie Naturschutz und Landwirtschaft Hand in Hand gehen. Ich wünsche dem DVL weiterhin viel Kraft und Kreativität für die gemeinsamen Aufgaben!

– **Olaf Bandt**, Vorsitzender des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland

2011

Mit Unterstützung des Landes startet eine Gründungsinitiative für Landschaftserhaltungsverbände in Baden-Württemberg.

2014

Das DVL-Leitbild wird durch die Mitglieder verabschiedet.

2016

Veranstaltung „Bäuerlicher Naturschutz“ in Berlin: Der DVL stellt seitdem landwirtschaftliche Betriebe ins Zentrum seiner politischen Arbeit.

2012

Die erste Serie der LPV-Schulung „Landschaftspflegeverbände erfolgreich entwickeln“ läuft.

2013

Der DVL feiert 20. Geburtstag. Der DVL-Landesverband Sachsen wird gegründet und durch den Freistaat in Teilen institutionell gefördert.

2015

Moor- und Klimaschutz wird Schwerpunktthema beim DVL.





Liebe Mitglieder des DVL, herzlichen Glückwunsch zum 30-jährigen Bestehen! In den letzten Jahren haben wir gemeinsam politisch viel für eine bessere Zusammenarbeit von Landwirtschaft und Naturschutz erreicht. Der DVL war und ist dabei als kompetenter, breit aufgestellter Verband mit regionaler Verankerung stets ein zuverlässiger Partner. Auf weitere erfolgreiche Jahre!

– *Jörg-Andreas Krüger*, Präsident des Naturschutzbundes Deutschlands

2017

In Brüssel findet die erste Veranstaltung des Netzwerks LANDCARE EUROPE statt.

Umzug des DVL in die neue Geschäftsstelle in der Promenade in Ansbach.

2019

Mit Unterstützung des Landes startet eine Gründungsinitiative für Landschaftspflegeverbände in Hessen.

2021

Der DVL entwirft eine Entwicklungsstrategie für seine Arbeit in der neuen Dekade bis 2030.

2018

Der DVL feiert 25. Geburtstag. Gründung der Deutschen Landschaften GmbH als Dienstleister für die Umsetzung von Kompensationsmaßnahmen. Im Rahmen der Mittelgebirgskonferenz wird die Mittelgebirgsstrategie mit vielen Partner-Verbänden verabschiedet.

Ute Grothey wird Mitglied des Engen Vorstandes.



2020

Der DVL gibt mit seinen Vorschlägen zu einer Gemeinwohlprämie wichtige Impulse für die Agrarpolitik in Deutschland und Europa.

2022

DVL-Vorsitzender Josef Göppel stirbt.

Die Europaabgeordnete Maria Noichl wird zur neuen Vorsitzenden gewählt.



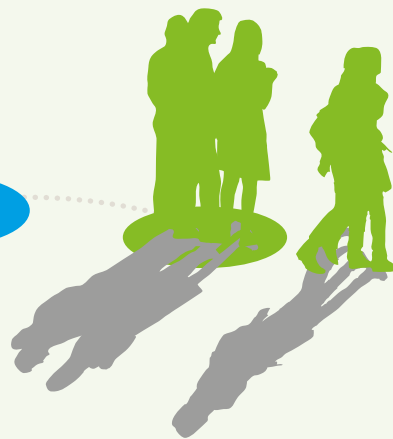
2023

Im Schulterschluss mit Verbänden aus Belgien, Frankreich, Italien, Irland, Kroatien, Litauen, Luxemburg, den Niederlanden, Spanien und Rumänien gründet der DVL den europäischen Landschaftspflege-Dachverband LANDCARE EUROPE am 7. Juni im Europäischen Parlament in Brüssel.



Eine Gründungsinitiative für „Naturschutzstationen“ in Rheinland-Pfalz startet. In Niedersachsen beginnt die Koordinierung von „ökologischen Stationen“ durch den DVL, BUND und NABU.

190 Landschaftspflegeorganisationen sind im DVL Mitglied.



Der Naturschutz in der Kulturlandschaft braucht ganz klar ein Forum, in dem Landnutzer, Naturschutz und die öffentliche Verwaltung möglichst vertrauenswürdig zusammenkommen können, um die wachsenden Zukunftsprobleme der Landnutzung gemeinsam zu lösen. Hier hat sich der DVL mit seinen zahlreichen LPVs eine Schlüsselrolle in Deutschland erarbeitet, die heute unverzichtbar und gar nicht mehr wegzudenken ist. Macht weiter so und vielen Dank für Euren Einsatz!

Wenn ich an die Zukunft unserer Wälder und der Forstwirtschaft vor dem Hintergrund des Klimawandels denke, halte ich es für dringend notwendig, dass auch in diesem, ebenfalls von starken Interessenskonflikten geprägten Bereich der Landnutzung vergleichbare Dialogforen aufgebaut werden, wie sie heute im Bereich der Landwirtschaft existieren.

– **Prof. Dr. Christoph Leuschner**, Direktor der Abteilung Pflanzenökologie und Ökosystemforschung an der Georg-August-Universität Göttingen

Die Landschaftspflegebewegung in Deutschland – Zahlen einer Erfolgsgeschichte

Dr. Jürgen Metzner und Moritz Stüber

Die Landschaftspflegeorganisationen gelten in Deutschland als Erfolgsmodell des kooperativen Naturschutzes. Ihr Markenzeichen ist die gleichberechtigte, freiwillige Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft, Naturschutz und Kommunen. 2023 hat der DVL eine groß angelegte Umfrage unter seinen Mitgliedern durchgeführt. Die ersten Ergebnisse zeigen, dass die Landschaftspflegeorganisationen sich weiter gut entwickeln. Die finanziellen Rahmenbedingungen zur Absicherung der auf Langfristigkeit ausgerichteten Arbeit vor Ort haben sich fast überall verbessert, die Zahl der Verbände wächst stetig. Die Verbände führen fast ausnahmslos professionelle Geschäftsstellen und beschäftigen Fachpersonal. Das sind wesentliche Schlüsselfaktoren für den Erfolg dieser Kooperationen. Der folgende Beitrag zeigt einige Entwicklungen im Detail. Außerdem werden dort Tätigkeitsfelder und Arbeitsschwerpunkte der Landschaftspflegeorganisationen benannt sowie die in den Landschaftspflegeorganisationen wirkenden Verbände und Akteure beschrieben.

Seit 30 Jahren bewahren der Deutsche Verband für Landschaftspflege und seine Mitgliedsverbände unsere bayerische Kulturlandschaft – und mit ihr unsere Lebensqualität. Vielen Dank für Ihr unermüdliches Engagement um unser Naturerbe. Lassen Sie uns auch künftig vertrauensvoll zusammenarbeiten – für den besten Naturschutz in unserem Land!

– **Thorsten Glauber MdL**, Bayerischer Staatsminister für Umwelt und Verbraucherschutz

Der DVL gilt gemeinhin als Institution, die sich um die Gründung und Weiterentwicklung der Landschaftspflegeorganisationen (Landschaftspflegeverbände) in den Bundesländern kümmert. Dabei war es 1993 umgekehrt. Der DVL wurde von Landschaftspflegeverbänden gegründet und entwickelt! Das Ziel war klar: die regionalen und eigenständigen Landschaftspflegeverbände brauchen eine überregionale Klammer. Sie brauchen eine Interessensvertretung,

Koordination und Wissensaustausch. Sie brauchen ein Scharnier zwischen den Entscheidungsebenen in Politik und Verwaltung. Das war und ist immer noch die Rolle des DVL. Aber wo stehen wir 30 Jahre nach unserer Gründung?

Im Jahr 2023 hat der DVL eine groß angelegte Umfrage unter seinen Mitgliedern durchgeführt. Es wurden Daten zur Arbeit, zur Wirtschaftlichkeit und zu den Bedürfnissen unserer Mitglieder abgefragt. Wir möchten einige spannende Zahlen aus dieser Umfrage veröffentlichen, aber auch die Arbeit des DVL für die Sache der Landschaftspflege darstellen.

Entwicklung der Landschaftspflegeverbände

In Deutschland arbeiten augenblicklich ca. 190 Verbände als „Landschaftspflegeverbände“ (gemäß BNatSchG §3 Abs.4) mit dem Ziel, die Landschaftspflege kooperativ durchzuführen (Abb. 1). Die größte Gründungswelle durchliefen in den frühen 90er Jahren insbesondere die neuen Bundesländer und

Bayern. Seit 2012 stieg die Zahl der Verbände vor allem wegen zahlreicher Neugründungen in Baden-Württemberg spürbar an (Abb. 2). Weitere boomende Gründungsregionen waren in den letzten 10 Jahren Hessen und Bayern. Vielen Gründungswellen geht eine landesweite

Förderung voraus, wie seit 2011 in Baden-Württemberg oder seit 2020 in Hessen. Doch es fanden auch Einzelgründungen in weiteren Bundesländern statt. Vorausblickend bietet sich vor allem in Niedersachsen mit der Einrichtung von sog. „Ökologischen Stationen“ und in Rheinland-Pfalz mit der Gründung von sog. „Naturschutzstationen“ die Möglichkeit, weitere Landschaftspflegeverbände zu etablieren.



Abbildung 1: Verbreitung der Landschaftspflegeverbände und vergleichbarer Organisationen in Deutschland (Stand Juni 2023). Landschaftspflegeverbände sind in allen Flächenbundesländern vertreten.

Die Landschaftspflegeverbände arbeiten im Jahr 2023 sehr professionell. Sie besitzen fast ausnahmslos Geschäftsräume mit der dazu notwendigen Ausstattung. 50% besitzen eine eigene Geschäftsstelle, 44% haben ihre Büros bei Landkreis oder Kommunen. Darüber hinaus bestehen noch Büros bei landwirtschaftlichen Einrichtungen oder bei Naturparks (6%). Der Trend geht in den letzten zehn Jahren eindeutig zur Einrichtung eigener Geschäftsstellen (Metzner 2013).

Eine unglaubliche Entwicklung hat es beim Personal gegeben. Während bei den Landschaftspflegeverbänden noch vor wenigen Jahren ein klassischer „Ein-Mann-Betrieb“ vorherrschte und der Verband oft nur noch von einer Verwaltungskraft unterstützt wurde, arbeiten im Jahr 2023 bei allen Landschaftspflegeverbänden zusammen ca. 1.000 Kolleginnen und Kollegen. Um eine noch klarere Vorstellung von der Leistungsfähigkeit zu bekommen, ist die Umrechnung in Vollzeitäquivalente aussagekräftig. Bei den Landschaftspflegeverbänden summieren sich die Arbeitszeiten aller Mitarbeitenden auf über 700 Vollzeitäquivalente.

Spannend ist auch ein Blick auf die ehrenamtliche Vorstandsebene. Die Vorstandschaften von Landschaftspflegeverbänden setzen sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Land- und

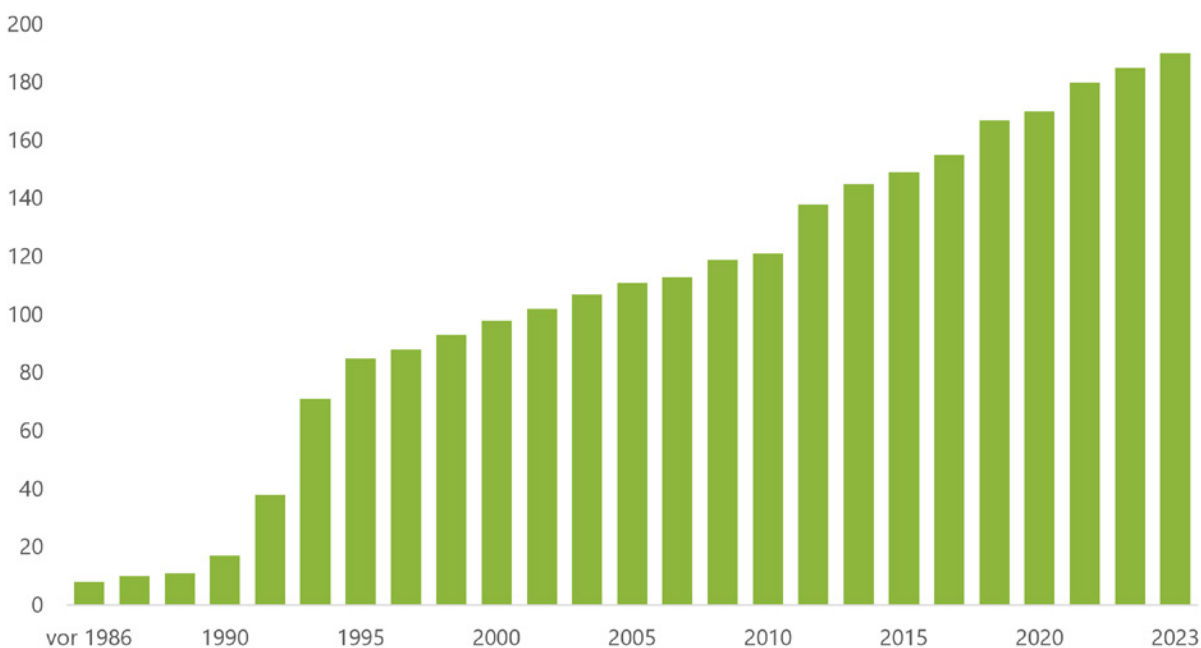


Abbildung 2: Zahlenmäßige Entwicklung der Landschaftspflegeverbände seit 1986. Berücksichtigt wurden Mitglieder des DVL bzw. Landschaftspflegeverbände in der Gründung.

Der DVL agierte stets in Kooperation mit allen Beteiligten. Auch die Flächennutzer*innen hat der DVL als entscheidende Akteure immer eingebunden.

Dem BBN war Josef Göppel, den Gründer des DVL, eine charismatische Person. Als aktiver Bundespolitiker und Verbandsvertreter in Einem hat er mit seiner ruhigen, stets sachbezogenen Art beeindruckt. Unbeirrt verfolgte er seine Ziele. Seinen Worten folgten entsprechende Taten, was heute keine Selbstverständlichkeit mehr ist.

Im Naturschutz stößt man in der Regel auf Widerstände. Für Josef Göppel war es ein Ansporn, nicht vom Weg abzukommen. Und das in den Zeiten, als Naturschutz kaum einen Stellenwert in der Politik hatte.

Für den BBN ist der DVL ein bedeutsamer Partner für die Interessenvertretung des Naturschutzes. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!

– **Heinz-Werner Persiel**, Bundesvorsitzender des Bundesverbandes Beruflicher Naturschutz

Forstwirtschaft, aus dem Naturschutz und den Kommunen zusammen. Die aktuelle Umfrage zeigt, dass in den Vorständen der Landschaftspflegeverbände in hohem Maße Bürgermeister (82%) und Landräte (86%) sowie Vertreter*innen der Bauernverbände (81%), des Naturschutzbund Deutschland (NABU) (71%) und des Bund für Umwelt und

Naturschutz Deutschland (BUND) (64%) wirken (Abb. 3). Wichtig hierbei ist aber, dass die Paritäten nicht von Institutionen gestellt werden, sondern lediglich die Paritäten abbilden. D. h. die Vorstandschaft wird von keinen Institutionen, sondern von Personen besetzt.

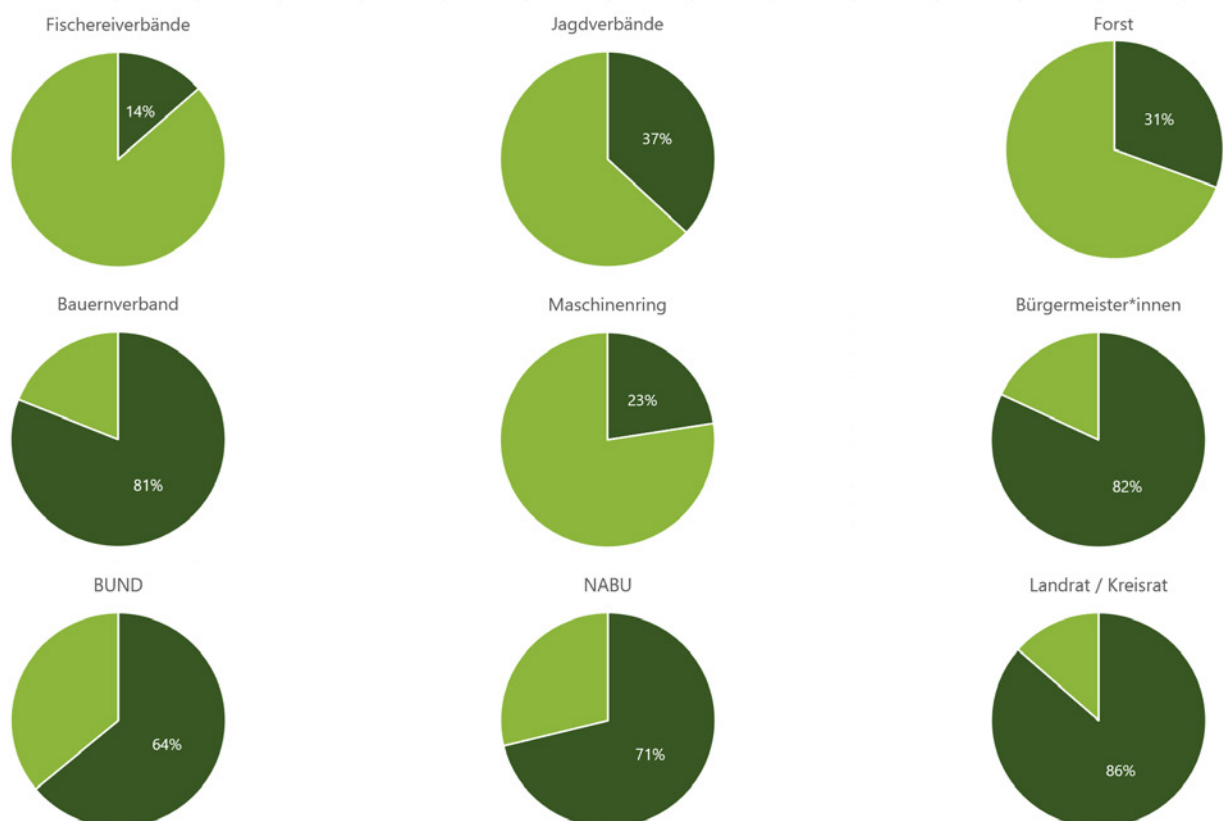


Abbildung 3: Zusammensetzung der Vorstandschaften in den DVL-Mitgliedsverbänden im Jahr 2023. Die neun häufigsten und bundesweit einheitlich vertretenen Institutionen bzw. Akteure sind hier in Prozent dargestellt. Die dunkelgrüne Fläche gibt den Anteil der Landschaftspflegeverbände an, in denen die jeweiligen Institutionen bzw. Akteure im Vorstand wirken. Nicht abgebildet werden die über 50% regionalen Naturschutz- oder Landwirtschaftsverbände, die keiner bundesweiten Dachorganisation angehören.

Arbeit der Landschaftspflegeverbände

Die Arbeit der Landschaftspflegeverbände wird in hohem Maße von den Zielsetzungen in den Regionen, aber auch von der Bundeslandebene bestimmt. Kommunen und Länder unterstützen deshalb in vielen Fällen die Arbeit der Verbände finanziell. Klassische Landschaftspflegemaßnahmen wie Pflanzungen, Entbuschungen, Heckenpflege oder Pflegemahd werden von fast allen Verbänden durchgeführt, für ca. 80% ist dies auch ein Arbeitsschwerpunkt (Abb. 4). Über 80% der Landschaftspflegeverbände sind an der Natura 2000-Umsetzung beteiligt. Für 47% ist die Umsetzung von Natura 2000 sogar ein Arbeitsschwerpunkt, was für eine hohe Expertise in diesem wichtigen Naturschutzfeld spricht. Weitere Arbeitsschwerpunkte bilden etwa spezielle Artenschutzprojekte (41%) und die Arbeit im Streuobst (32%).

Zunehmend hohen Stellenwert nehmen die Themen Beweidung (78%) und der Moorbodenschutz

(29%) ein. Die Aktivitäten in den Mooren hatten vor noch 10 Jahren nur wenig Relevanz. Knapp ein Drittel der Befragten gibt das mittlerweile als Aufgabe an, 7% sogar als Schwerpunkt. Zu beachten bei dieser Zahl ist, dass Moorbodenschutz nur in Moorkulissen geleistet werden kann und bei weitem nicht alle Landkreise über Moore verfügen. Unter dem Gesichtspunkt des Klimaschutzes ist der Moorbodenschutz eine wichtige Zukunftsaufgabe. Die Landschaftspflegeverbände besitzen hier bereits große Expertise.

Besonders erfreulich ist, dass Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit fast schon selbstverständlich zum Portfolio eines Landschaftspflegeverbandes zählen (88%). „Tue Gutes und rede darüber!“ – das gehört auch zum Leitspruch der Landschaftspflegeverbände.

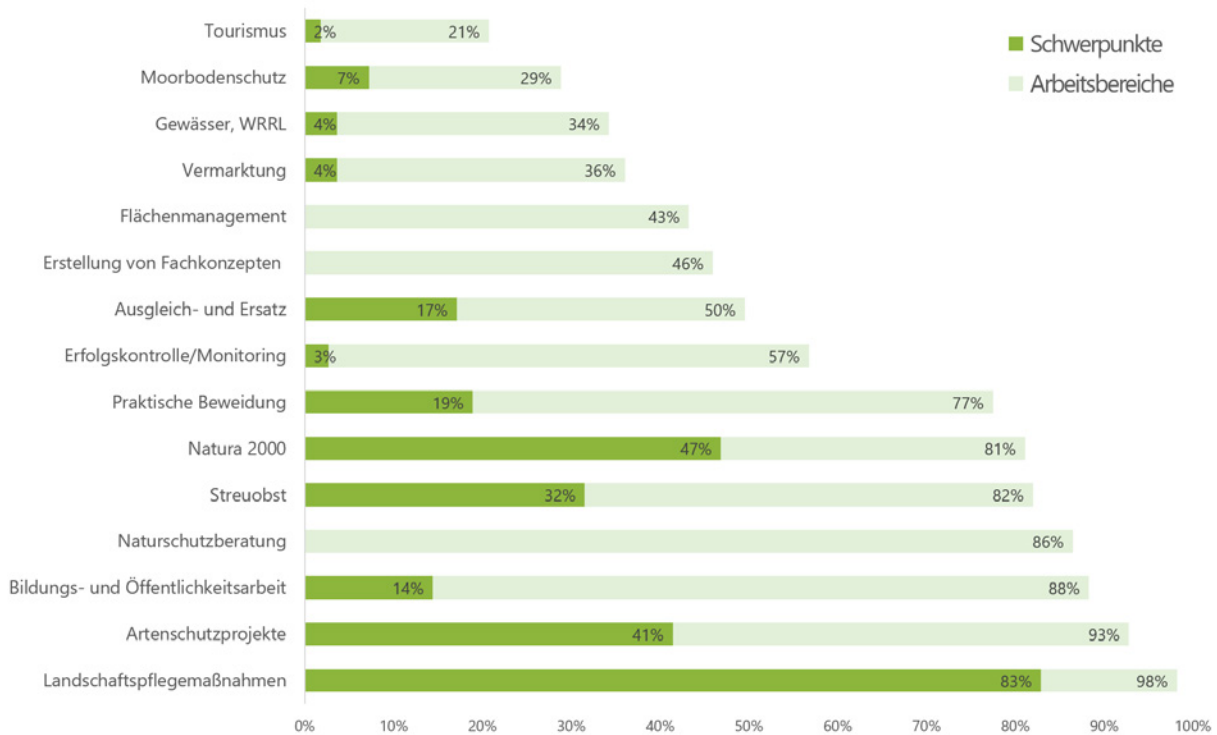


Abbildung 4: Aktuelle Arbeitsbereiche der Landschaftspflegeverbände (Mehrfachnennungen waren erlaubt) mit Angaben zu den Arbeitsschwerpunkten (drei Nennungen erlaubt). Die Arbeitsbereiche sind oft nicht genau voneinander abgrenzbar (z. B. Natura 2000 und Landschaftspflege/ Artenschutzprojekte).

Entwicklung und Arbeit des DVL

Die Entwicklung der Landschaftspflegeverbände und die des DVL ist nicht voneinander zu trennen. So weist auch der DVL einen positiven Trend auf. Wichtiges Fundament sind die fachliche Expertise aus den Landschaftspflegeverbänden und in finanzieller Hinsicht eine institutionelle Förderung (IF) des Bundeslandwirtschaftsministeriums. Diese fachliche und finanzielle Grundlage ermöglichte vor allem einen erheblichen Ausbau der Projektstätigkeit. Über die IF finanziert der DVL das Gerüst seiner Verwaltung und stemmt die oft sehr aufwändige Projektakquise. Der DVL führt dabei Projekte mit verschiedenen Schwerpunkten und auf unterschiedlichen Ebenen durch, immer mit dem Ziel, Mitglieder und Dachorganisation voranzubringen.

Unsere DVL-Projekte sind hauptsächlich auf „Vernetzung“, „Strategie/Zukunftsthemen“, „Qualifizierung/Strukturentwicklung der LPV“ ausgerichtet (Abb. 5). Trotzdem beinhalten 40% der DVL-Projekte eine unmittelbare finanzielle Partizipation der Landschaftspflegeverbände (in Abb. 5 „Finanzielle Partizipation LPV“). Zwei Drittel der Projekte finden übrigens auf Ebene der Bundesländer statt und sind meist sehr nah dran an der Umsetzungsarbeit der Landschaftspflegeverbände auf der Fläche. Strategisch wichtige Projektvorhaben finden oft auf Bundesebene statt. Der DVL konnte dank dieser Rahmenbedingungen seine Umsätze von 0,89 Mio. EUR im Jahr 2008 auf 5,43 Mio. EUR im Jahr 2022 enorm steigern.

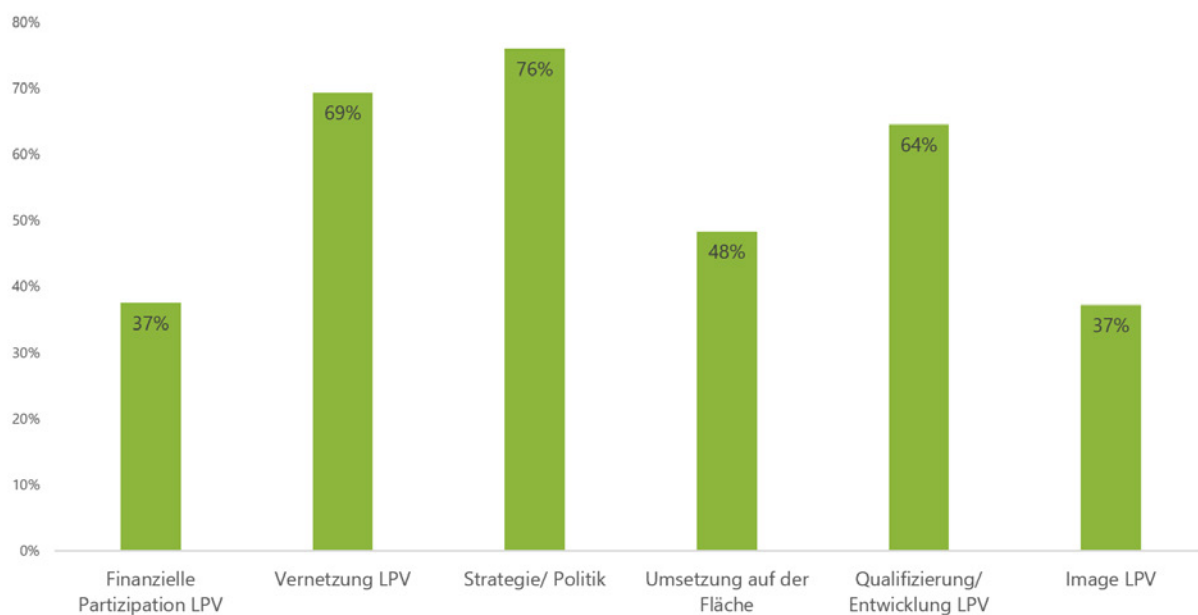


Abbildung 5: Ausrichtung der DVL-Projekte in den Jahren 2010 bis 2023 (Mehrfachauswahl war erlaubt).

Herzlichen Glückwunsch! Auch andere sind zu loben, niemand außer dem DVL bringt es aber so auf den Punkt: Landschaftspflege ist nicht Einengung für die Arbeit, sondern betriebliche Aufgabe, gleichrangig mit der Erzeugung von Produkten und mit gleichem Ernst zu honorieren.

Meine herzlichste Erinnerung an unseren lieben Josef Göppel: Exkursion um 1995 in Brandenburg mit einem furchtbar unfreundlichen Busfahrer. Er leise zu seinem Nachbarn: „Schauens, mir san in Preußen“.

– Prof. em. Dr. Ulrich Hampicke,
Lehrstuhl für Landschaftsökonomie an der Universität Greifswald

Ausblick

Die Zukunft bietet für die Landschaftspflegebewegung einige Herausforderungen. Die Landschaftspflegeverbände befinden sich im Generationswechsel. Gut die Hälfte der Landschaftspflegeverbände gründete sich noch vor der Jahrtausendwende, und viele Geschäftsführer*innen leiten die Geschicke seither. Kontinuität und Verlässlichkeit in persona – auch das ist Markenzeichen der Landschaftspflegeverbände. Der Fachkräftemangel wirkt sich nicht nur auf die Besetzung bestehender Stellen, sondern natürlich auch auf den Ausbau und die Weiterentwicklung der Landschaftspflegeverbände aus. Und dazu gibt es keine Alternative. Landschaftspflegeverbände sind ein bewährtes Modell für eine dauerhaft vor Ort verankerte, moderierende und professionell arbeitende Einrichtung. Und die braucht es, um die Herausforderungen der Biodiversitäts- und Klimakrise zu bewältigen, und das vorwiegend in den Regionen. Die Landschaftspflegeverbände müssen

sich gegenüber den neuen Aufgaben offen zeigen, ihre Praxiserfahrung nutzen und experimentierfreudig bleiben.

Der DVL wird weiterhin seine Rolle als Sprachrohr und Vernetzer ausfüllen. Mit Blick auf viele neue Gesichter bei den Landschaftspflegeverbänden ist der Aufbau einer „DVL-Akademie“ anzustreben, die künftig den Qualifizierungsbedarf zielgerichtet abbildet. Die Nähe zu der Umsetzungspraxis muss immer Markenzeichen des DVL bleiben!

Zitierte Quelle

METZNER, J. 2013. Landschaftspflegeverbände – Markenzeichen des kooperativen Naturschutzes in Deutschland: Strukturen, Arbeitsweise und Potenzial. Naturschutz und Landschaftsplanung 45 (10/11): 299-305.



Kommentiert von Jürgen Metzner, Geschäftsführer des DVL

Wer ist denn eigentlich „der DVL“?

Ich finde das eine spannende Frage! Die Vorstände des DVL? Die Geschäftsführung und alle Angestellten? Der DVL ist natürlich zunächst einmal der Dachverband von 190 Landschaftspflegeorganisationen! Im beiliegenden Fachartikel haben wir hierzu Daten und Fakten zusammengetragen. Aber Daten und Fakten allein, das ist doch noch nicht „der DVL“?

Ich versuche eine Antwort zu geben: Der DVL sind vor allem Menschen, und zwar ein bestimmter Menschentyp. Alle, die schon einmal bei einem Treffen von Landschaftspfleger*innen waren, die schon einmal z. B. einen Landschaftspflegetag besucht haben, wissen, wovon ich spreche: Menschen – positiv denkend, lösungsorientiert, anpackend, kommunikativ, mit hoher fachlicher Kompetenz. Dies alles sind Grundvoraussetzungen für die Arbeit mit Landwirtschaft, Naturschutz und Kommunen, und das alles färbt auch auf „den DVL“, auf die Landschaftspflegefamilie ab. Eine Familie mit vielen Mitgliedern, die auf unterschiedlichen Ebenen, an unterschiedlichen Themen, in unterschiedlichen Regionen arbeiten und alle eine ähnliche DNA besitzen.

Und eine ähnliche DNA ist wichtig. Doch sie allein hält eine Familie noch nicht zusammen. Man muss im Team arbeiten und sich auf die Stärken der anderen verlassen können und – man muss sich mögen! Vielen Dank an alle Familienmitglieder! Vielen Dank, dass ihr alle DVL seid!



Ein Blick in die Zukunft

... und leben Zukunft!

Landschaftspflege hat nicht nur Vergangenheit. Landschaftspflege hat Zukunft! Nicht nur, dass im 30. Jahr unseres Bestehens der DVL in Rheinland-Pfalz bei der Etablierung von Naturschutzstationen tatkräftig mithilft und in Niedersachsen die Gründung Ökologischer Stationen vorantreibt, sondern auch auf europäischer Ebene setzen wir uns für vielfältige Kulturlandschaften ein.

Denn: Ein besonderer Grund zur Freude ist die Gründung eines europäischen Dachverbandes für Landschaftspflege, die am 7. Juni dieses Jahres im Europäischen Parlament in Brüssel erfolgte. Nach über 15 Jahren Vorbereitungsarbeit gründete der DVL im Schulterschluss mit Verbänden aus Belgien, Frankreich, Italien, Irland, Kroatien, Litauen, Luxemburg, den Niederlanden, Spanien und Rumänien erfolgreich **LANDCARE EUROPE**. Er repräsentiert über 250 regionale Landschaftspflegeorganisationen mit über 2.000 Mitarbeitenden in 11 Ländern.

LANDCARE EUROPE vereint nationale Stimmen aus der Landschaftspflege und konzentriert sich auf drei Tätigkeitsfelder: Wissensaustausch, politische Umsetzung von EU-Strategien und Unterstützung der Gründung von Landschaftspflegeorganisationen. Die Mitglieder tauschen sich also zu Maßnahmen, zwischenmenschlichen Vorgehensweisen und Leuchtturmprojekten aus und übertragen die Ideen auf landwirtschaftliche Betriebe ihrer Heimatregion. Die notwendigen Rahmenbedingungen dafür spiegeln sie in die Politik.

Liebe Freundinnen und Freunde, der DVL will, so steht es im Leitbild, „in unserer Kulturlandschaft auf zeitgemäße und nachhaltige Weise Naturvielfalt und Lebensqualität schaffen. In unserem Tun fühlen wir uns den Menschen verpflichtet, die in der Landschaft Nutzung und Wertschöpfung mit dem Erhalt von Lebensräumen für Tiere und Pflanzen sowie dem Klimaschutz verbinden.“ Dieser Zielsetzung bleiben wir verpflichtet. Lasst uns gemeinsam die Herausforderungen der Zukunft optimistisch und beherzt angehen.

Dazu lade ich herzlich ein!

Ihre Maria Noichl



www.dvl.org

